

JOHANNES BRENZ
JOHANN LORENZ SCHMIDLIN
JOHANN ALBRECHT BENGEL
DIETRICH BONHOEFFER



BRENTZ



SCHMIDLIN



BENGEL



BONHOEFFER

Seite	
Inhalt:	2
Vorwort	3
Einführung	4
Kapitel 1. Abstammungslinie Johannes Brenz / Matthias Hafenreffer - Johann Lorenz Schmidlin	5
Kapitel 2. Abstammungslinie Johann Lorenz Schmidlin - Johann Albrecht Bengel	16
Kapitel 3. Abstammungslinie Johann Lorenz Schmidlin - Dietrich Bonhoeffer / Mathias Bonhoeffer	21
Tabelle 1. Johannes Brenz / Matthias Hafenreffer nach Johann Lorenz Schmidlin	26
Tabelle 2. Johann Lorenz Schmidlin - Familie Bengel und Familie Bonhoeffer	27
Fußnoten / Dankeswort	28
Literaturliste / Quellen konsultiert:	28
Autoren	32

Beilagen:

- 1. Johannes Brenz auf der Fautsburg und die Burg Hohenwittlingen**
- 2. die Tabelle Schwäbisch Hall.**

Vorwort

Brenz, Schmidlin, Bengel und Bonhoeffer

Ein Beitrag zur Familiengeschichte der Nachkommen von Johannes Brenz

Liebe Mitglieder,

Johannes Brenz, der berühmte württembergische Reformator, ist der Stammvater einiger interessanter Ahnenlinien, die wir in so mancher Familie unserer Mitglieder wiederfinden können. Fred van der Zwan hat in aufwändiger Feinarbeit mit tatkräftiger Unterstützung durch Frank Schwinghammer hierzu eine interessante Zusammenstellung der aktuellen Daten erarbeitet, angereichert durch umfangreiches Bild- und Textmaterial, das eine eingehende Betrachtung wirklich verdient hat. Die zugehörigen Dateien sind mit Sicherheit eine toll zusammengestellte Quelle zahlloser Details zu diesen Familien und eine wertvolle Hilfe für alle, die eine Verbindung mit diesen Familien herstellen können.

Unser herzlicher Dank für dieses Weihnachtsgeschenk gilt den Autoren, deren Grüße und beste Wünsche zu den Festtagen ich hier übermitteln darf.

Eine schöne Adventszeit, Frohe Weihnachten und einen Guten Rutsch in ein erfreuliches Neues Jahr, das hoffentlich eine friedliche Wende in den brodelnden Konflikten bringt wünscht Euch Euer

Dr. Axel Koster, 1. Vorsitzender des Vereins für Genealogie in Nord-Württemberg e.V.

Einführung

Johannes Brenz (1499 - 1570) ist der Stammvater vieler Nachkommen in Württemberg und ganz Europa und Nordamerika. Über sein Wirken als Kirchenreformer und Politiker ist viel publiziert worden.

Seite 10 enthält die Titelseiten der beiden Ausstellungen über ihn.

Ebenfalls enthalten ist die Titelseite seines Katechismus. (Seite 11.)

Teile dieses Katechismus sind im berühmten Heidelberger Katechismus enthalten.

Eine Besonderheit unter seinen Nachkommen ist, dass es viele Hirtenfamilien gibt.

Frühere Veröffentlichungen haben über die Familien Hafenreffer, Essig/ Essich und Schmidlin geschrieben. (Siehe die Ressourcen 16, 17, 18 und 19)

Diese Arbeit veranschaulicht die Abstammungslinien von Johannes Brenz zu den Familien Bengel und Bonhoeffer

Einige bekannte Nachkommen von Johannes Brenz (1499 - 1570) sind:

- Johann Albrecht Bengel (1650 - 1693) Pädagoge Stuttgart, Theologe
- Hermann Karl Hesse (1877 - 1962) Dichter, Schriftsteller und Maler. (Nobelpreis für Literatur)
- Dr. phil. Wilhelm Hauff (1802 - 1827) Theologe - Märchenschreiber
- Dr. Max Ernst Ludwig Planck (1858 - 1947) - Physiker
- Erwin Planck (1893 - 1945) Politiker und Widerstandskämpfer
- Dr. Dietrich Bonhoeffer (1906 - 1945) Pfarrer/ Widerstandskämpfer
- Dr. Carl Friedrich Freiherr von Weizsäcker (1912 - 2007) Philosoph und Physiker
- Dr. Richard Karl Freiherr von Weizsäcker (1920 - 2015) Bürgermeister von Berlin und Bundespräsident

Beilagen:

1. Johannes Brenz auf der Fautsburg und die Burg Hohenwittlingen

Der Artikel Johannes Brenz auf der Fautsburg und die Burg Hohenwittlingen gibt Aufschluss darüber, warum Johannes Brenz 1458 vor den spanischen Truppen Kaiser Karls V. aus Schwäbisch Hall fliehen musste.

2. Die Tabelle Schwäbisch Hall.

Diese Tabelle gibt einen Überblick über die gegenseitigen Beziehungen der Patrizierfamilien in Schwäbisch Hall.

Die Autoren wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und Betrachten und hoffen, dass es Mitglieder des Vereins für Genealogie in Nordwürttemberg e.V. gibt, die ihre Verknüpfungen zu den oben genannten Personen in diesen Beiträgen wiederfinden können.

Frank Schwinghammer / Fred van der Zwan
Schwäbisch Hall/ Lelystad, 12. Dezember 2023.

Kapitel 1. Abstammungslinie Brenz - Hafenreffer - Schmidlin

Hans Hess, vermutlich geboren zu Weil der Stadt um 1440,
verstorben zu Weil der Stadt nach 1511
Schultheiß, Richter in Weil der Stadt, Sohn von Lorenz Hess

|
Martin Heß, genannt Brenz /Prentz,
geboren zu Weil der Stadt (Böblingen) um 1470,
auch genannt "Brenz der Alt", verstorben zu Weil der Stadt um 1534,
Stadtschultheiß, Richter in Weil der Stadt,
Heirat vor 1499 Katharina Heinrich
geboren zu Enzweihingen (Ludwigsburg) zwischen 1470 und 1475,
verstorben zu Weil der Stadt um 1510.

|
(Dr.) Johannes (Christoph) Brenz,
geboren zu Weil der Stadt (Böblingen) am 24. Juni 1499,
verstorben zu Stuttgart am 11. September 1570,
begraben unter der Kanzel von der Stiftskirche zu Stuttgart
1510 Trivialschule Heidelberg, 1511 Lateinschule Vaihingen an der Enz
13. Oktober 1514 Immatrikuliert zu Heidelberg, Baccalaureus 20. Mai 1516 Magister 1517 oder 1518,
Begegnung mit Martin Luther bei Heidelberger Disputation 1518
(was einen entscheidenden Einfluss auf sein weiteres Leben hatte.)
1519 Rektor der Realisten Burse (Schwabemburse)
(Burse: ein Haus von der Stiftung errichtet und von Studenten bewohnt.)
1520 Kanonikus an der Heiliggeistkirche Heidelberg
Am 8. September 1522 wurde er als Prediger in Hall (1522 - 1547) berufen.
Seine Kollegen in Hall sind Johann Isenmann (Eisenmenger)
und Michael Gräter (= Bruder seiner ersten Frau Margarete Gräter / 1501 - 1548).
Zu Beginn seiner Arbeit in Hall betrug sein Gehalt achtzig Gulden pro Jahr
und wurde (endlich) auf zweihundert Gulden erhöht.
Ist bei der religiösen Diskussion in Marburg im Jahre 1529 anwesend.
1530 begleitet Johannes Brenz Georg Markgraf von Brandenburg-Ansbach
(1484 - 1543) zum Reichstag in Augsburg.
(Georg der Fromme, auch der Bekenner genannt [4-3-1484 - † 27-12-1543])
In den Jahren 1537 und 1538 ist Brenz Professor an der Universität Tübingen
Im Jahr 1540 ist er bei der religiösen Unterhaltung in Worms anwesend
1546 müssen spanische Soldaten auf Befehl Karls V., des Heiligen Römischen Kaisers,
Brenz ausfindig machen und sollen ihn verhaften.
Brenz schafft es in Verkleidung zu fliehen (24. Juni 1546); seine Familie bleibt in Hall zurück.
Herzog Christoph von Württemberg ernannt Brenz (während seines Exils) zum
Burgwächter der Festung Hohen Wittlingen bei Urach, er lebte ebenfalls in Straßburg und Basel.
Brenz trägt als Burgwächter das Pseudonym Thomas Engster.
Hier schreibt er seine Aussage zu den Psalmen.
1551/1552 Brenz ist Vormund in Hornberg im Schwarzwald.
1552 Herzoglicher Rat in Stuttgart.
Teilnahme am Konzil in Trient im Jahr 1552.
Am 10. Januar 1553 wird Brenz zum Provost des Kapitels (Propst) in Stuttgart 1553 ernannt.
Er bleibt es bis zu seinem Tod. (Propst / Canon.)
1556 (Oberster) Leiter der Gemeinsamen Klosterschulen / Hällischer und Württembergischer Reformator
Herzog Christoph von Württemberg gibt Johannes Brenz umfangreiche Besitztümer und Grundstücke
in Alt- und Neu-Bulach. Der ältere Brenz bleibt lieber hier.
Auf seinen Wunsch wird er in der Stuttgarter Stiftskirche unter der Kanzel beigesetzt.
Er ist der erste ehrwürdigste & bedeutendste Kirchenvater Württembergs.

1. Heirat zu Schwäbisch Hall am 11. November 1530 mit
Margarete Gräter, geboren zu (Schwäbisch) Hall um 1501,
verstorben zu Basel am 18. November 1548,
Tochter von Kasper Gräter, Bäcker, Ratsherr zu (Schwäbisch) Hall
und Barbara Rössler(in) aus Weckrieden,
Witwe von Hans Wetzel (1464 - 1530



Johannes Brenz
(1499 - 1570)



Gräter



Eisenmenger



2. Heirat zu Dettingen an der Ems am 7. September 1550 mit
 | Friederike Katharine Ann Eisenmenger,
 | geboren zu Schwäbisch Hall um 1532,
 | verstorben zu Schwäbisch Hall am 25. November 1587
 | Tochter von Daniel Eisenmenger, Gerber und Pfleger von St. Catharina, Hall und Catharina Seitzinger
 ↓



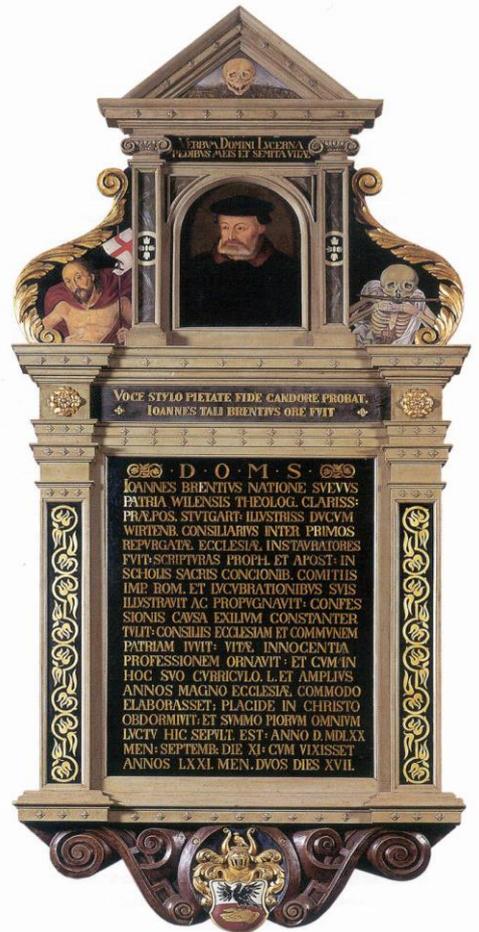
BRENZ



Wappen Brenz an dem Epitaph



Siegel und Familienwappen Brenz



JOHANNES BRENZ
 (1499 - 1570)



GRÄTER



EISENMENGER

MARGARIS EXIM CONTVNX GENEROSA MARITI
 HIC POSVIT CORPVS SPIRITVS ASTRA TENET
 BRENTIVS HÄC HABVIT SED HABET NVC CHRIST IVLIS
 QVEM SANCFE COLVIT IVSTIFICANTE FIDE.
 D. JOANNES BRENTIVS IVNIOR CHARISSI
 MARTRI SVA F C ...

Margaretha, die hochherzige Frau eines außergewöhnlichen Mannes, hat hier ihren Leib abgelegt, während ihre Seele bei den Sternen ist. Einst hielt Brenz, jetzt aber hält Christus sie in den Armen, welchen sie fromm verehrt hat in rechtfertigem Glauben.

Doktor Johannes Brenz der Jüngere hat (dies) für seine Mutter anfertigen lassen.



MARGARETE GRÄTER
 (1501 - 1548)



**Wohnhaus von Johannes Brenz
Pfarrgasse 18 zu Schwäbisch Hall**



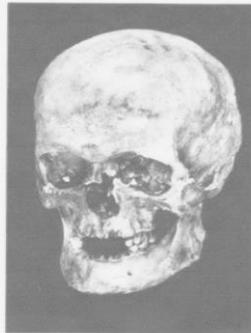
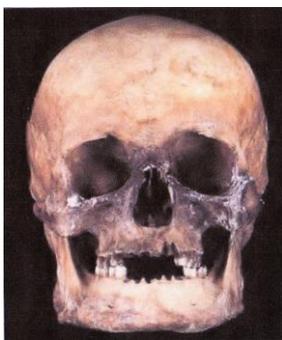
Pfarrgasse zu Schwäbisch Hall



Kanzel in der Stiftskirche zu Stuttgart

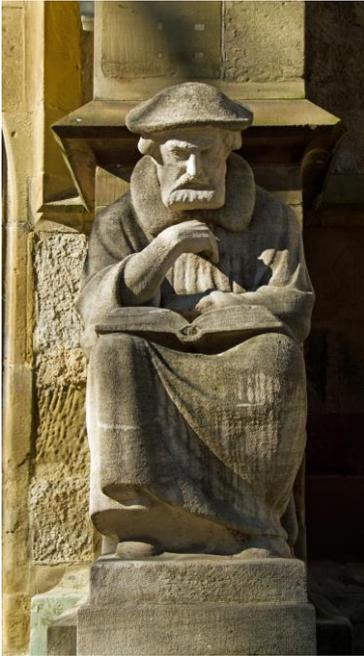


**Grabstein von Johannes Brenz
unter der Kanzel in der Stiftskirche zu Stuttgart**



**Forschungsskelett / Schädel Johannes Brenz / Vergleichsportrait.
In der Kiste mit dem Skelett sind auch Teile von andere Person gefunden worden.)**

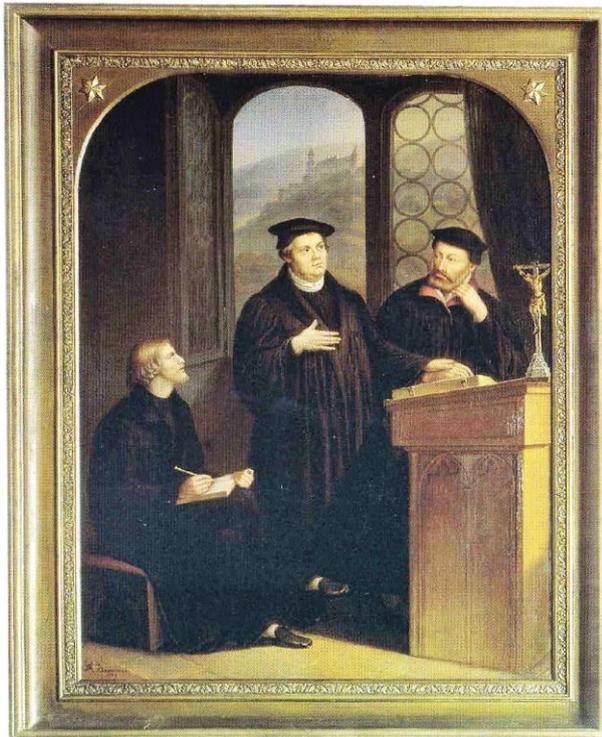
**Die Gebeine von Johannes Brenz et al. aus der Stiftskirche in Stuttgart
Osteologisch-forensische Untersuchungen an historisch bedeutsamen Skelettresten. Der württembergische Reformator und erste evangelische Stiftspropst Johannes Brenz wurde laut Überlieferung nach seinem Tod 1570 unter der Kanzel der Stiftskirche beigesetzt und beim Wiederaufbau der Stiftskirche nach dem 2. Weltkrieg unter die heutige Kanzel umgebettet. Während der tiefgreifenden Umbaumaßnahmen in der Stuttgarter Stiftskirche war der Schrein mit den sterblichen Überresten von Johannes Brenz und des mitbestatteten Jesuitenpaters Eusebius Reeb erheblich in Mitleidenschaft gezogen worden. Joachim Wahl**



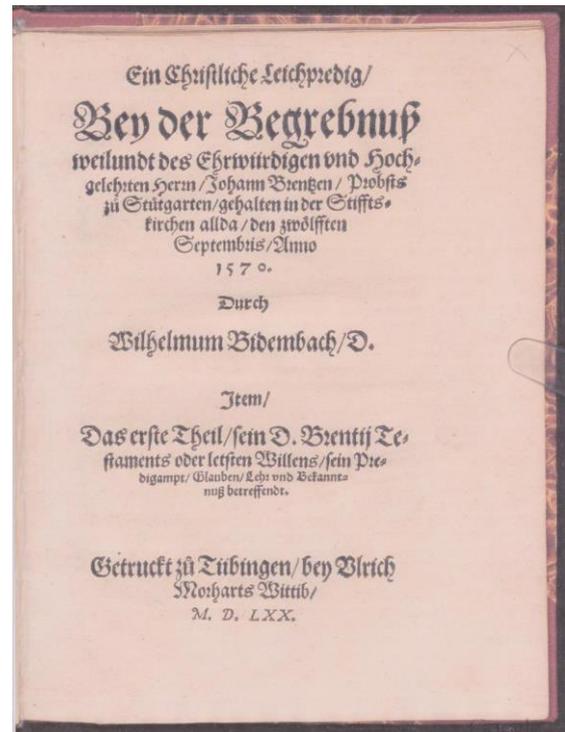
(Detail)



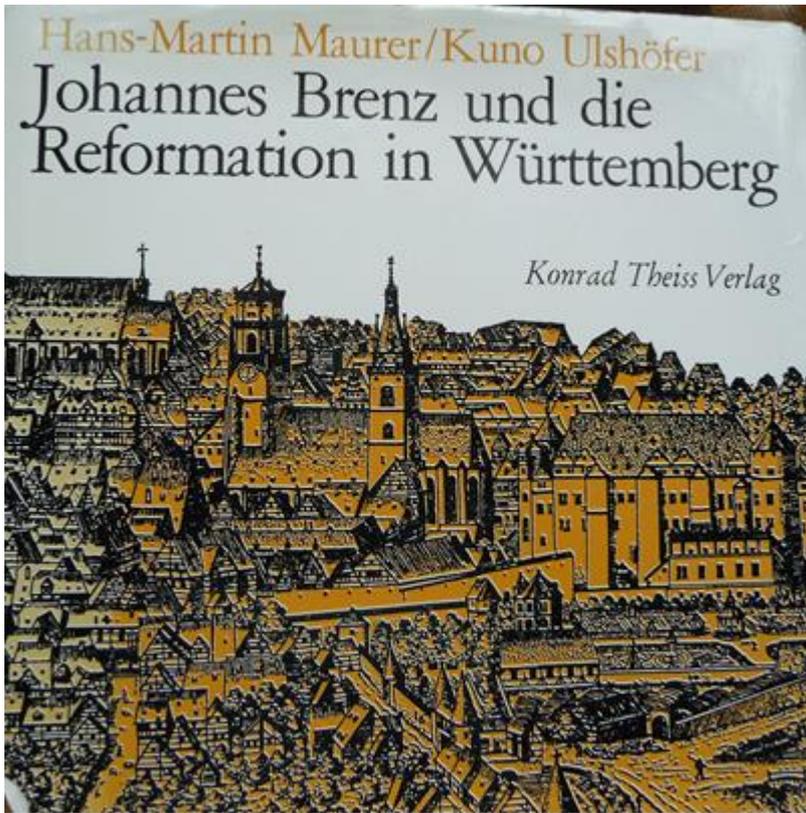
Reformationsmonument Hospitalkirche in Stuttgart



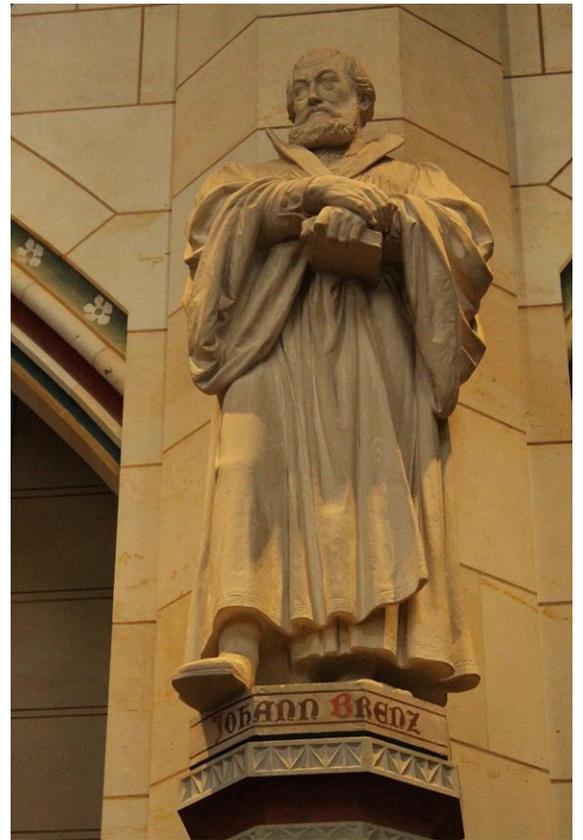
Heidelberg 1519
 Johann Eisenmenger
 Martin Luther
 Johannes Brenz
 Gemälde von Gustav Baumann 1854
 (Schwäbisch Hall - Katharinenkirche)



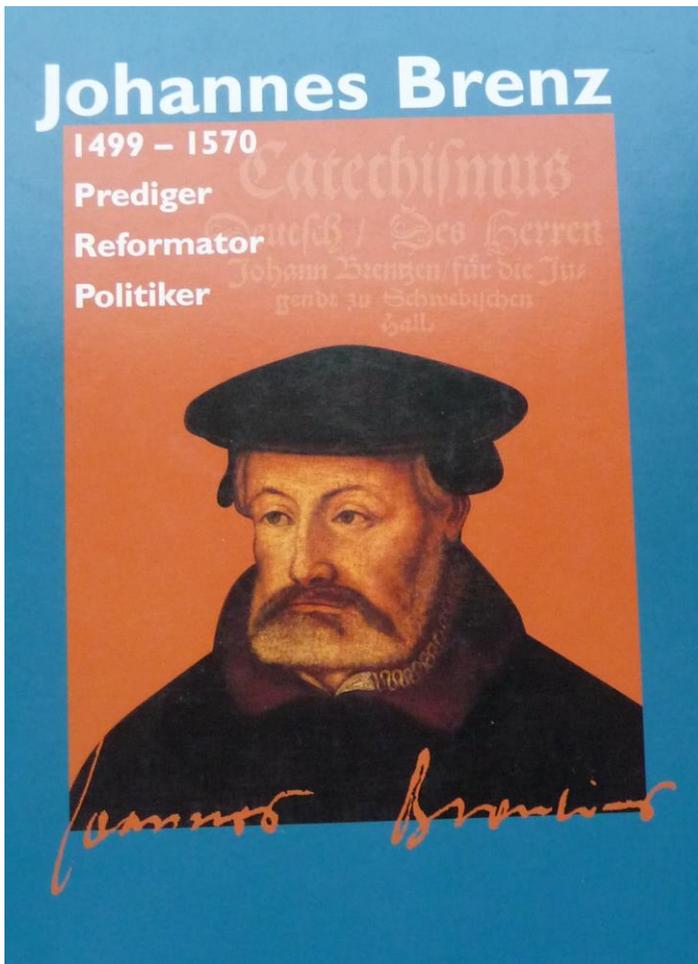
Leichenpredigt - Johannes Brenz
 durch Wilhelm Bidembach



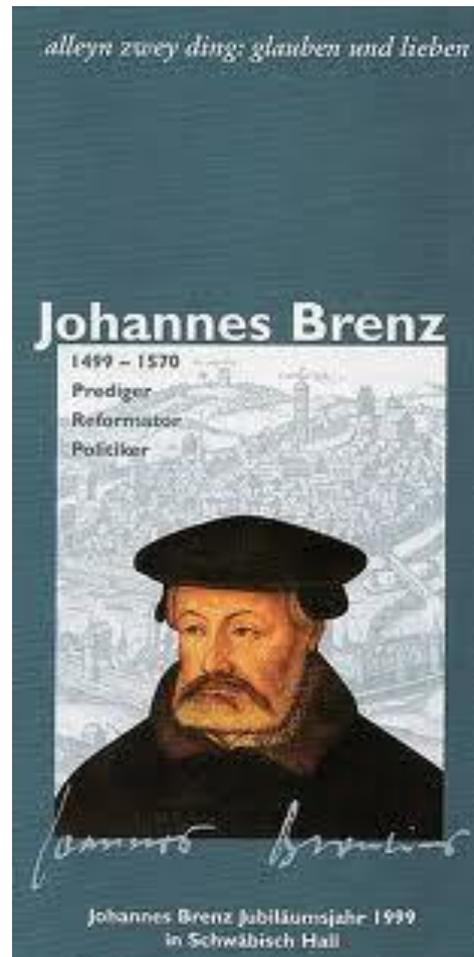
Fußnote 1.



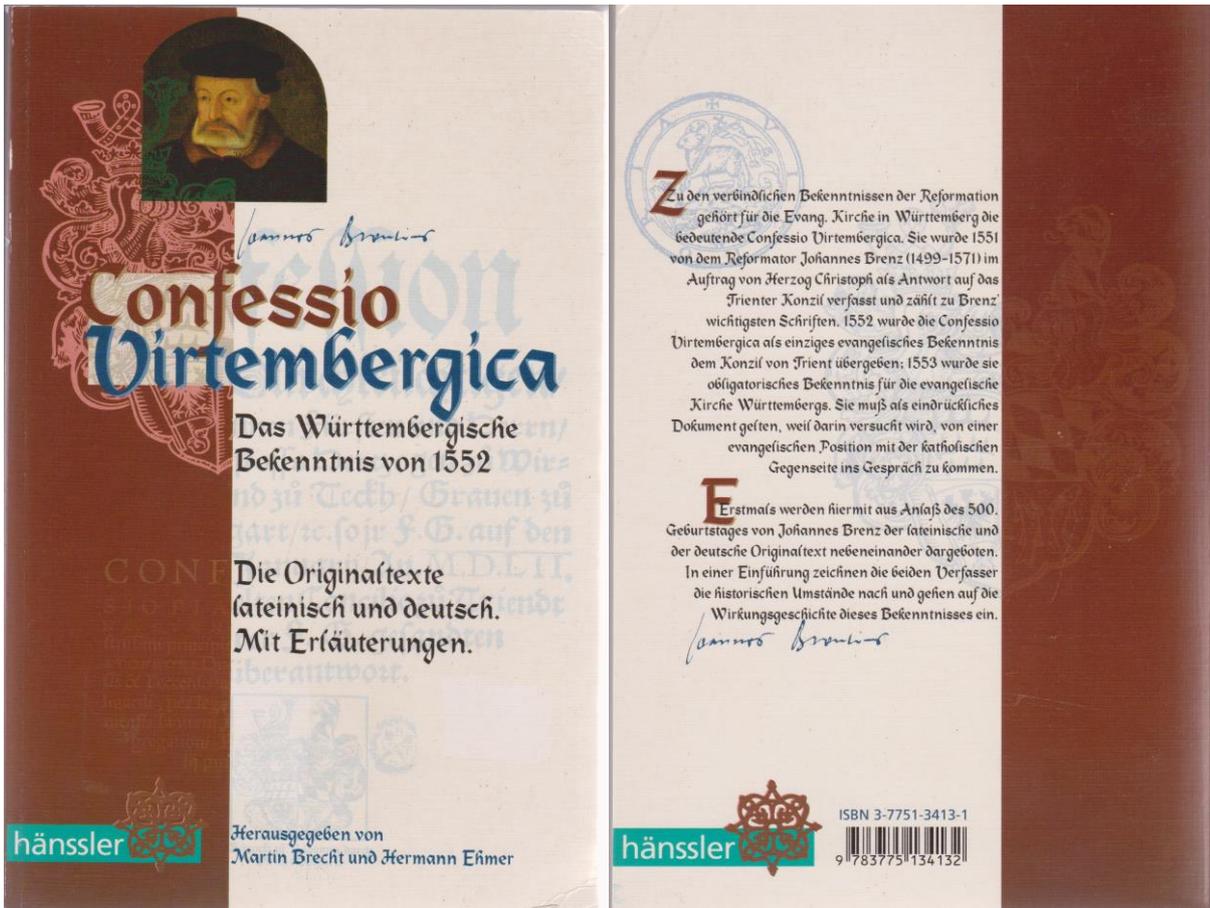
Statue Johannes Brenz Schlosskirche Wittenberg



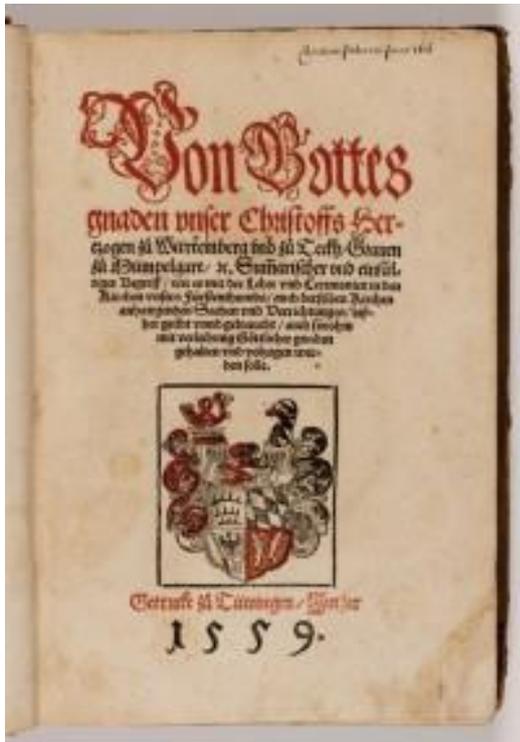
Fußnote 2.



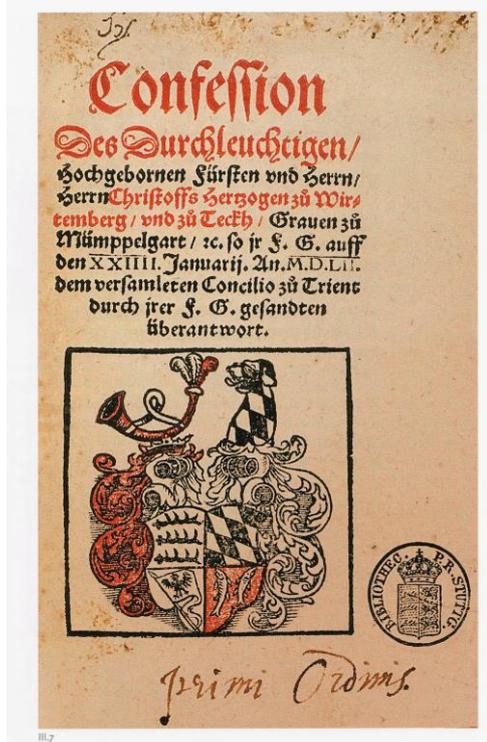
Flyer Ausstellung



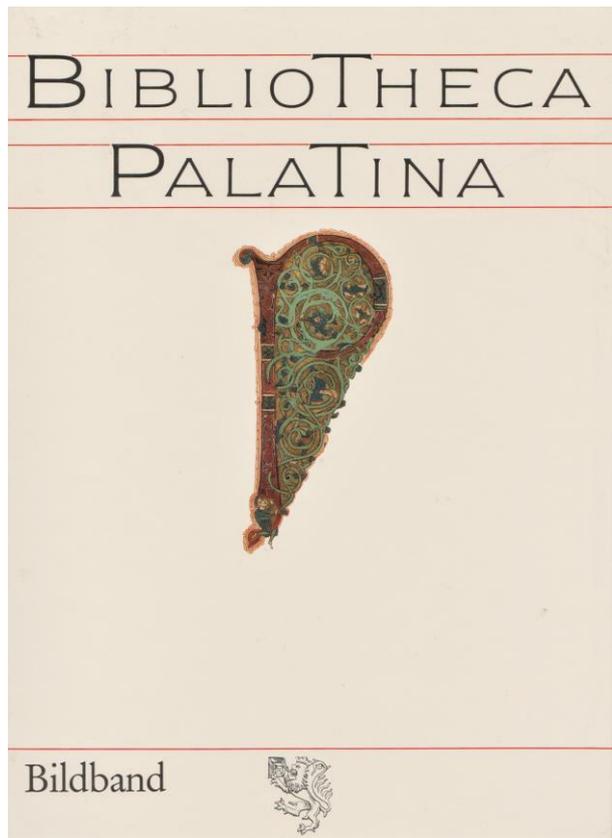
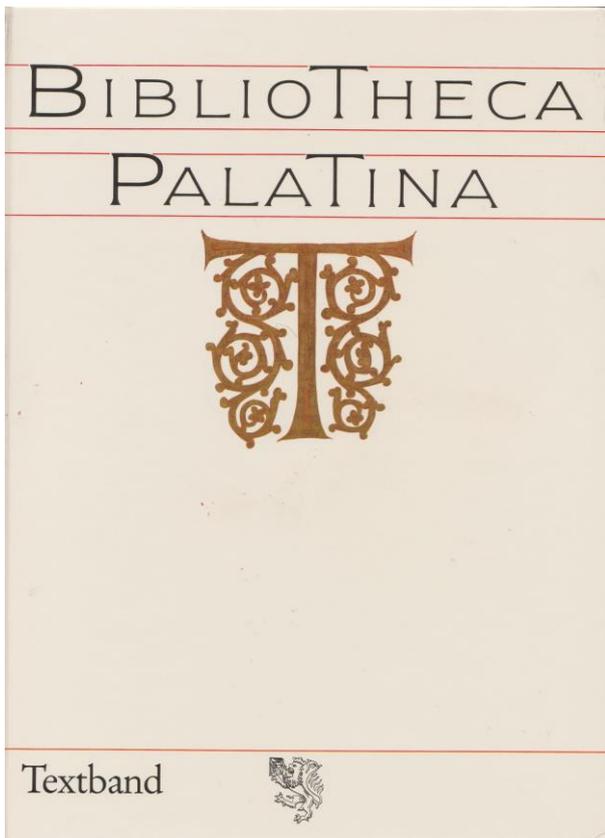
Fußnote 3.



Kirchenordnung und das Bekenntnis von Johannes Brenz



Confession 1559



Bibliotheca Palatina. Textband + Bildband.

Fußnote 4.

1
 Explicatio Epistolae Pauli ad Romanos.
 12 Septembris. Anno 1538. D. J. B. Brenz.

Cum aliquot iam annis versati fuimus
 in explicandis libris veteris testamenti
 apertissimum nobis videtur ut redamur ad inter-
 pretationem librorum novi testamenti quo collatis
 inter se ipsos & illis libris. perspicuum videtur
 unam & eandem esse religionis doctrinam ubique
 constantem Gregori & iudeis. In his libris
 autem novi testamenti suscipimus per semper ex-
 plicandam epistolam Pauli ad Romanos quae est
 Epistolae & compendium Christianae doctrinae. p. 1.
 huius religionis quae sola salus nostra consistat. Epistolae
 doctrinae
 Primum igitur dicimus parca de Paulo epistola
 scripta. Deinde ad argumentum apostoli.
 Nam auctoritate Pauli commendat usque ipse
 qui in veteri testamento non esset missus Evangelij
 Dicitur. argumentum clarum est nisi ipse esset
 non enim videretur quibus & iudeis ac filijs
 Et si non esset missus est in ipso testamento tunc in iura-
 mento aut non forebitur & ex sententia factus fu-
 aptus est tanto maior est auctoritas doctrinae
 Evangelij tunc quanto maior auctoritas doctrinae
 scripturae est. Proinde per epistolam
 hinc dicitur non in veteri ab iudeis. sed in
 ab ipso Christo cum arguente Rayburnum

Una est eademque
 veteris ac Novi
 Testamenti doctrina
 religionis



Erste Seite von der Erklärung von dem Römerbrief durch Johannes Brenz - 1538
 Bildband Seite 125. (Cod. Pal. Lat. 1835, Fol. 1 r)

Katalog zur Ausstellung vom 8. Juli bis 2. November 1986 Heiliggeistkirche Heidelberg.

Die Römerbriefvorlesung des Predigers von Schwäbisch Hall, Johannes Brenz, 1538



Textband Seiten 142 / 143

D 1.2 Die Römerbriefvorlesung des Predigers von Schwäbisch Hall, Johannes Brenz, 1538

Papier, 321 Bll. 22 x 17 cm

Cod. Pal. Lat. 1835.

Abb. von fol. 1^r im Bildband

Vor dem mit 1 foliierten Anfang (s. Abb.) befindet sich ein unfoliiertes Titelblatt: *In Ep(isto)lam Ad Romanos Explicatio J B* (Schnörkel). *Justus sua vivet fide*. Von späterer Hand hinzugefügt: *Joannis Brenzii*.

Daß Brenz tatsächlich der Verfasser ist, wird durch seinen 1564 gedruckten Römerbriefkommentar bestätigt. Wie Brenz in der Vorrede an Herzog Christoph von Württemberg vom 10. Juni 1564 aus Stuttgart schreibt, hat er einen Urlaub dazu benutzt, seine Aufzeichnungen über den Römerbrief zu sichten und in eine neue Ordnung zu bringen. Der Kom-

mentar gliedert den Römerbrief in drei Bücher über den Glauben (Kapitel 1–4), die Hoffnung (Kapitel 5–11) und die Liebe (Kapitel 12–16). Er sieht dadurch anders aus als die in Cod. Pal. Lat. 1835 überlieferte Vorlesung. Doch zeigen Stichproben so große Ähnlichkeit der Auslegungen, daß die übliche Auflösung des J. B. als richtig bezeichnet werden kann.

Der abgebildete Beginn der Vorlesung, der im Druck natürlich fehlt, bietet nicht nur ein genaues Datum, sondern auch eine biographische Mitteilung. Die Überschrift lautet: *Explicatio Epistolae Pauli ad Romanos, 12. Septembris Anno 1538, D(omino) I(o)h(anne) B(rentio) authore*. Brenz begann am 12. September 1538 seine Vorlesung mit folgenden Worten: *Cam aliquot iam annis versati sumus in explicandis libris veteris testamenti, operaepretium nobis videtur, ut redeamus ad interpretationem librorum novi testamenti, quo collatis inter se his et illis libris perspicue videamus unam et eandem ver(a)e religionis doctrinam ubique constanter urgeri et inculcari.* (»Da wir schon einige Jahre mit der Erklärung von Büchern des alten Testaments verbracht haben, scheint es uns zweckdienlich, daß wir zur Auslegung von Büchern des neuen Testaments zurückkehren, damit wir durch den Vergleich von diesen und jenen Büchern klar sehen, daß ein und dieselbe Lehre der wahren Religion überall beständig getrieben und eingeschärft wird.«)

Johannes Brenz (1499–1570) wurde als 23jähriger in Schwäbisch Hall Prediger an der Hauptkirche St. Michael und hat durch Wort und Schrift die Reformation in dieser freien Reichsstadt und bald auch in den benachbarten Territorien gefördert und herbeigeführt. Dabei predigte er nicht nur für das Volk, sondern legte die biblischen Schriften auch in lateinischer Sprache aus, ein Bildungsprogramm für die Geistlichkeit von akademischem Niveau. Gern und lange benutzte Kommentare sind daraus entstanden. Einem Ruf an die Universität Tübingen folgte er 1537 nur für ein Jahr, um deren Reform zu gewährleisten. Im April 1538 kehrte er nach Schwäbisch Hall zurück. Er machte seine Tübinger Vorlesung über das 2. Buch Mose, wodurch er die Abschaffung der »Götzenbilder« propagiert hatte, für den Druck fertig. Dann begann er am 12. September seine Römerbriefauslegung mit einem Rückblick auf seine früheren Vorlesungen, als ob er überhaupt nicht in Tübingen gewesen wäre.

Bossert, Brenz: RE 3 (1897) S. 376–388. – Schottenloher, S. 118 Nr. 18. – M. Brecht, Die Chronologie von Brenzens Schriftauslegungen und Predigten: Blätter für württembergische Kirchengeschichte 64 (1964) S. 53–74, bes. S. 58–61. – Ders., Der Stand der Brenzforschung: ebd. S. 75–78, bes. S. 78. – H.-M. Maurer und K. Ulshöfer, Johannes Brenz und die Reformation in Württemberg, Stuttgart 1971. – M. Brecht, Brenz: TRE 7 (1981) S. 170–181. H. S.

Agathe Brenz

geboren zu Stuttgart, um 1554, verstorben am 19. Mai 1599 zu Liebenzell.

1. Heirat zu Stuttgart am 9. Januar 1576 mit
Thomas Spindler, Stadtpfarrer Leonardskirche zu Stuttgart
geboren zu Göppingen in 1552, verstorben zu Linz am 13. Juli 1583,
Sohn von Peter Spindler (Zollverwalter) und Walburga Häberlin

2. Heirat zu Tübingen (Dom) Cantate am 1. Mai 1586 mit
Matthias Hafenreffer

geboren zu Lorch, Ostalbkreis am 25. Juni 1561,
verstorben zu Tübingen am 22. Oktober 1619

Sohn von Matthias Hafenreffer, Schultheiß und Bader in Lorch
und Anna Heinrichmann

Studium:

Klosterschule Hirsau

Immatrikulation (Einschreibung) an der Universität Tübingen,
25. September 1577 Bakkalaureus (- Artium);

6. Oktober 1579 Stipendium, 16. August 1581 Magister.

Werdegang:

1583 - 1586 Lehrer an der Universität in Tübingen,

1586 Diakonus in Herrenberg, 1588 Pfarrer in Ehningen im Gau,

1589 Hofprediger und Konsistorialrat in Stuttgart, 1590 königlicher Anwalt,

23. August 1592 Dr. und Professor für Theologie,

Pfarrer, Superintendent des Stipendiums, Hofpfarrer usw.

1592 - 1609 Professor für Theologie an der Universität Tübingen, Pfarrer

Fünfmal Rektor der Universität Tübingen

1612 - 1617 erster Superintendent und Dekan in Tübingen,

1617 1619 Kanzler der Universität Tübingen und Propst an der Tübinger Stiftskirche

1592 Wappenbrief von Kaiser Rudolf II. (Wien 18. Juli 1552 - Prag 20. Januar 1612)

(Römisch-deutscher König 1575 / Kaiser 1576 - 1611 abgedankt)

(Siehe Anmerkung zu Samson Herzog, Pfalzgraf und Ratsherr zu Esslingen)

Leichenpredigt gehalten von: Theodor Thumm, Lukas Osiander und Thomas Lansius

|

David Hafenreffer,

geboren zu Stuttgart am 24. Oktober 1592, getauft zu Stuttgart am 25. Januar 1593,

verstorben zu Cannstatt am 19. Juli 1627,

Immatrikuliert Tübingen 1603, Magister 1609,

Repetent Hebr. 1612, Diakonus Stuttgart 1614,

1618 Stadtpfarrer St. Leonhard Stuttgart, 1621, Cannstatt

Heirat zu Tübingen am 21. Februar 1614 mit Elisabeth (von) Egen,

geboren zu Schleimbach, Mistelbach, Niederösterreich etwa 1593,

verstorben zu Göppingen am 23. Juni 1666

Tochter von Bernhard von Egen, Pfarrer zu Schleimbach, Mistelbach

geboren zu Balingen um 1557, verstorben zu Balingen um 1601 (44 Jahr)

und Maria Walker, geboren etwa 1560.

|

Barbara Sofie Hafenreffer

geboren zu Cannstatt am 9. Mai 1621,

verstorben zu Stuttgart am 5. November 1677

Heirat zu Tübingen am 5. September 1648 mit

Johann Laurentius (Lorenz) Schmidlin, Stadtpfarrer

geboren zu Nussdorf am 1. März 1626,

verstorben zu Stuttgart am 7. September 1692.

Sohn von David (Fabricius) Schmidlin und Christine Gerlach

[Vom Kaiser Ferdinand III, von Habsburg (1608 - 1657)]

(Erhoben in den Adelstand mit Diplom de dato Wien, 22. Januar 1639.)



Hafenreffer



(*)

(*) = AT-OeStA/AVA, Adel RAA 375.14
Schmidlin, David JUDr. Adelstand,
Wappenbesserung durch Vereinigung
mit jenem seiner Mutter,
geborene Groseckh. 22-1-1639

Johann Albrecht Bengel

geboren zu Stuttgart am 16. Dezember 1650, verstorben zu Winnenden am 19. April 1693

Beruf: Pädagoge Stuttgart.

Sohn von Joseph Bengel, Stadtschreiber Cannstatt, Stifts-Verwalter, Gerichtsverwalter zu Böblingen, und Christina Vayh

Immatrikuliert Tübingen am 19. Februar 1669,

Baccalaureus 20. September 1669

Stipendium 1671,

Magister 18. März 1674

Kirchen-Präzeptor Bebenhausen 1677,

Dekan Winnenden 1681

Heirat zu Stuttgart am 18. Oktober 1681 mit Barbara Sophia Schmidlin

geboren zu Sindelfingen am 1. Juni 1660,

verstorben zu Denkendorf am 13. Juni 1733

Tochter von Johann Lorentz Schmidlin und Barbara Sophia Hafenreffer

|

Dr. Johann Albrecht Bengel

geboren zu Winnenden, Rems-Murr-Kreis am 24. Juni 1687,

verstorben zu Stuttgart am 2. November 1752

Johann Albrecht wurde 1703 in Tübingen ausgebildet (Studiert im Stift).

Immatrikuliert Tübingen 10. Februar 1703

Stipendium 1703,

Baccalaureus 15. März 1703,

Magister 10. September 1704,

Dr. Theologie 1751

Beruf: Pfarrer, Prälat und Abt

1707 - 1712 in Stuttgart Vikar an der Stiftskirche Stuttgart.

1713 - 1741 Leiter der Klosterschule Denkendorf

1741 - 1749 Prälat von Herbrechtingen

1747 Mitglied des Großen Rats.

1749 - 1752 Abt in Alpirsbach und Konsistorialrat

Der wichtigste württembergische Pietist.

Heirat zu Stuttgart am 5. Juni 1714 mit Johanna Regina Seeger

geboren zu Stuttgart am 11. Dezember 1693,

verstorben zu Sulz, Rottweil am 20. März 1770

Tochter von Friedrich Seeger und Maria Regina Süskind.

|

Ernst Gottlieb Bengel

geboren zu Denkendorf, Esslingen am 12. März 1735,

verstorben zu Tübingen am 1. April 1793

Ernst Bengel wurde 1755 ausgebildet

Immatrikuliert Tübingen 22. Oktober 1751,

Stipendium 1753,

Baccalaureus 17. November 1753,

Magister 18. Oktober 1755

Beruf: Pfarrer

1761 - 1766 Repetent Tübingen

1766 in Zavelstein, Calw

1772 in Tübingen Diaconus.

1786 - 1793 Amts-Spezial und Abend-Prediger Tübingen

Heirat zu Markgröningen (Ludwigsburg) am 14. April 1766 mit

Marie Friederike Gmelin

geboren zu Tübingen am 23. Juni 1739,

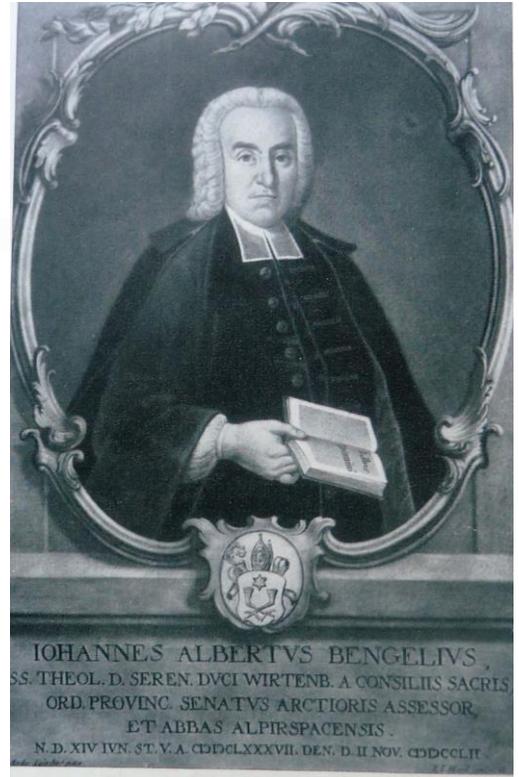
verstorben zu Tübingen am 12. November 1798

Tochter von Dr. Johann Konrad Gmelin, Apotheker,

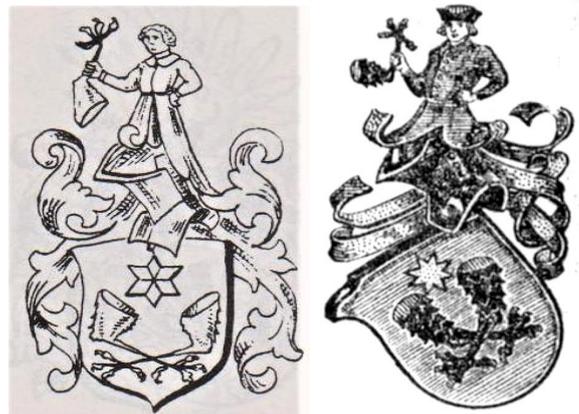
und Marie Veronika Erhardt.

|

↓



Bengel Wappen als Abt van Alpirsbach



Familiewappen Bengel

Dr. Ernst Gottlieb Bengel

geboren zu Zavelstein, Calw am 3. November 1769,

verstorben zu Tübingen am 23. März 1826

Sohn von Ernst Bengel und Marie Friederike Gmelin.

Beruf: Professor der Evangelischen Theologie in Tübingen

Immatrikuliert Tübingen 12. September 1785

Baccalaureus 1. Dezember 1786, Stipendium 1786,

Magister 24. September 1788, Repetent Tübingen 1793 - 1800

1800 - 1806 Diaconus in Marbach am Neckar, Ludwigsburg.

Dr. Theologie 1806, außerordentlich Professor und 4. Früh. Prediger. Tübingen 1806 - 1810

1. Professor Theologie 1810 - 1826,

2. Superintendent(en) des theol. Seminars und 3. Früh. Prediger 1812 - 1822

Dekan der St. Georgenkirche und 2. Früh. Prediger 1817 - 1822

1. Superintendent(en) der Theologie Seminars

1. außerordentlich Professor Theologie und Propst der St. Geogenkirche und 1. Früh. Prediger 1822 - 1826

Titel Prälat 1820

Heirat zu Tübingen am 23. Februar 1800 mit Johanna Elisabeth Hartmann

geboren zu Lauffen am 3. Dezember 1783,

verstorben zu Kirchhausen am 7. Dezember 1845

Tochter von Karl Friedrich Harttmann, Pfarrer, und Maria Elisabetha Spittler

|

Dr. Carl Ernst Albrecht Ernst Bengel

geboren zu Tübingen am 21. September 1809, verstorben zu Enzweihingen in 1898.

Beruf: Oberamtarzt in Maulbronn, Enzkreis / Arzt in Kirchhausen bei Heilbronn

Heirat zu Tübingen am 4. Oktober 1842 mit Luise Auguste Dorothee Hiller

geboren zu Affalterbach am 16. März 1822, verstorben zu Tübingen am 11. März 1897

|

Karl Johann Albrecht Bengel

geboren zu Merklingen am 1. Dezember 1854 (1856), verstorben in Fellbach am 21. Februar 1907

Beruf / Laufbahn:

1. Dienstprüfung 1877 Pfarrstellen: Wittlingen 1877-1878

Vikar Affalterbach 1879-1880 / Vikar Neckartenzlingen 1880-1882

Vikar Gniebel 1882-1893 / Enzweihingen 1893-1901 / Fellbach 1902-1907

Heirat zu Walddorf bei Tübingen am 26. Oktober 1882 mit Johanna Stein

geboren zu Fellbach - Vater am 27. März 1856, verstorben zu Fellbach - Vater am 24. November 1934

Tochter von Karl Friedrich Gotthold Stein, Pfarrer, und Friederike Bosserte

|

Albrecht Bengel

geboren zu Gniebel, Reutlingen am 25. Dezember 1887, verstorben zu Sulzbach an der Murr am 24. Februar 1936

Beruf / Laufbahn:

Dienstprüfung 1910 Pfarrstellen: Oppelsbohm 1910-1911

Vikar nur Reutlingen 1911-1911

Vikar nur Grunbach 1911-1912

Vikar nur Göppingen 1912-1912

Vikar nur Stuttgart 1913-1918

Vikar nur Kleinaspach 1918-1927

Sulzbach an der Murr 1928-1936

Heirat zu Winnenden am 11. Mai 1922 mit Irene Sigel

geboren zu Aistaig am 7. Juni 1890, verstorben zu Korntal am 5. Juni 1977

Tochter von Gottlob Theodor Sigel und Lydia Katharine Lechler

|

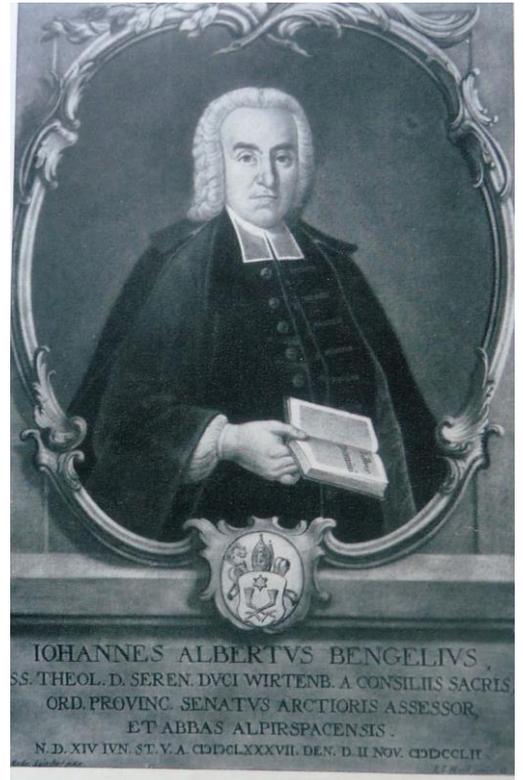
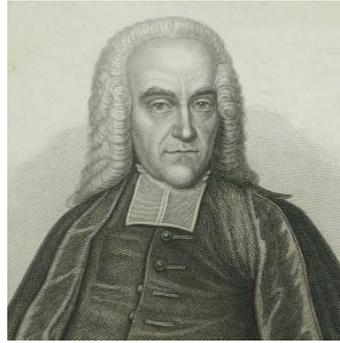
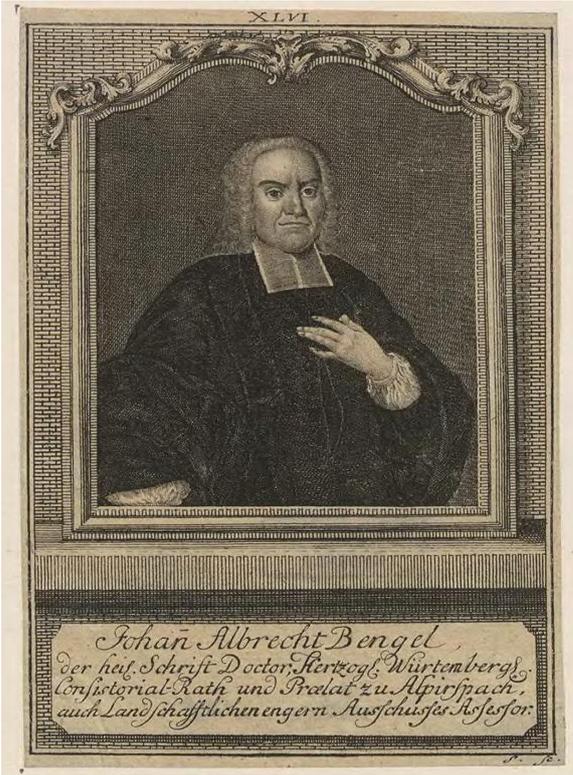
1. Albrecht Bengel, geboren zu Kleinaspach am 24. Mai 1923

2. Ernst Bengel, geboren zu Kleinaspach am 22. Januar 1925

3. Gerhard Bengel, geboren zu Kleinaspach.

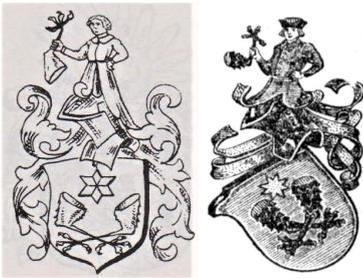
4. Dorothea Luise Irene Bengel, geboren zu Backnang um 1931

Johann Albrecht Bengel (24. Juni 1687 – 2. November 1752)

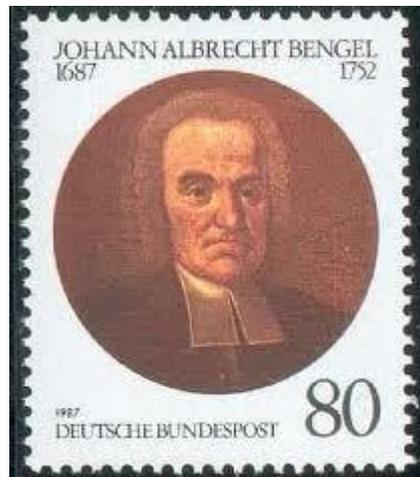


**Johann Albrecht Bengel,
der heil. Schrift Doctor, Herzogl. Württembergi.
Consistorial-Rath, und Praelat zu Alpirspach, auch
Landschafftlichen engern Ausschusses Assessor.**

**Johannes Albertus Bengelivus
als Abt von Alpirsbach**



Wappen Bengel



**Wappen als Abt von
Alpirsbach**

Im Jahr 1687 in Winnenden geboren, musste Bengel als Kind vor einrückenden französischen Truppen aus seiner Geburtsstadt flüchten. Kurz darauf erlebte er die Plünderung und Brandschatzung Marbachs. Früh verlor er den Vater. Nach dem Besuch des Stuttgarter Gymnasiums bezog er 1703 das Tübinger „Stift“, das Begabten bei freier Kost und Logis das Theologiestudium ermöglichte.

1713 wurde er zum Lehrer an der Klosterschule Denkendorf bei Stuttgart ernannt.

Als Vorbereitung auf die Stelle unternahm er eine Bildungsreise, die ihn bis nach Halle an der Saale führte. Dort beeindruckte ihn die Begegnung mit August Hermann Francke, einem der führenden Pietisten seiner Zeit.

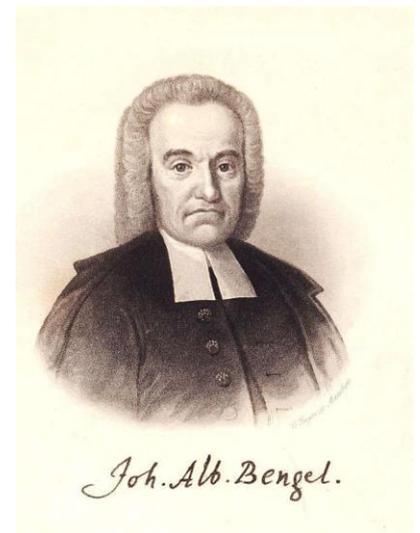
In Denkendorf unterrichtete er bis 1741 den theologischen Nachwuchs.

Die Schüler sollten sich mit großem Ernst auf den Pfarrberuf vorbereiten, ihre Seele „sammeln“ und das „Aufatmen zu Gott mitten unter der Arbeit“ nicht vergessen. Bengel verstand sich als ihr Lehrer und Seelsorger; er nahm sich vor, geduldig und gütig zu sein. In dieser Zeit wurden ihm und seiner Frau Johanna Regina geboren Seeger zwölf Kinder geboren; sechs von ihnen starben früh.

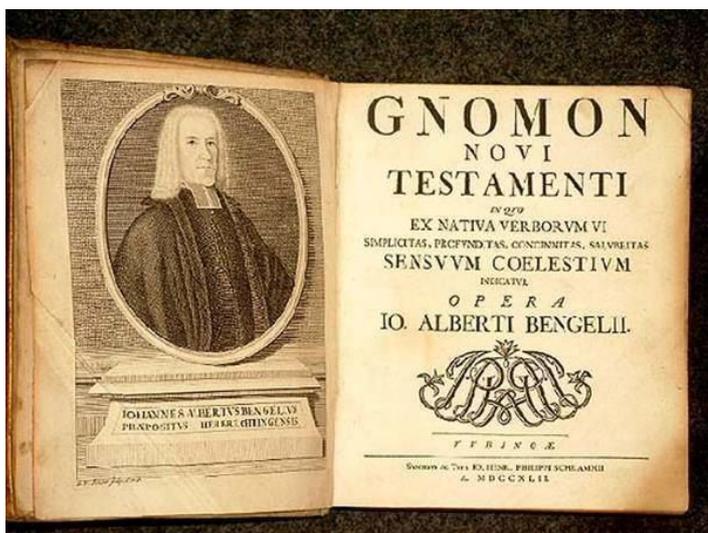
Bengel war nicht nur ein engagierter Pädagoge. Mit Sorgfalt und Ausdauer widmete er sich wissenschaftlichen Arbeiten, vor allem dem Text und der Auslegung des Neuen Testaments, die ihn weithin bekannt machten.

Als man ihn 1741 zum Prälaten von Herbrechtingen ernannte, gehörte zur Prälatenwürde die Mitgliedschaft im württembergischen Landtag. Hier wurde Bengel aufgrund seines hohen Ansehens 1747 in den Großen und 1748 in den Engeren Landtagsausschuss gewählt. 1749 ernannte man ihn zum Prälaten von Alpirsbach; damit verbunden war ein Sitz im Konsistorium, der Stuttgarter Kirchenleitung.

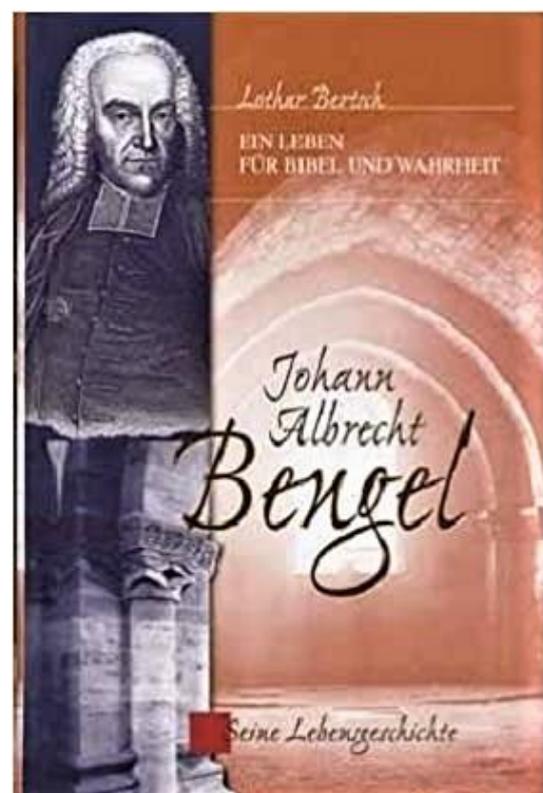
Bengel hatte sich für diese Ämter nicht beworben. Er wurde, inzwischen 60 Jahre alt und gesundheitlich angegriffen, von den Berufungen überrascht. Sie eröffneten ihm ein umfassendes Einspruchsrecht bei wichtigen politischen und kirchlichen Entscheidungen. Nachdem 1743 die pietistischen Privat-Erbauungsstunden legalisiert worden waren, kann man die Bengel zuteil gewordene Stellung als landes- und kirchenpolitisches Zeichen verstehen. Mit ihm erhielt der Pietismus, der sich als „Lebens-Reformation“ verstand, einen festen Platz in Württemberg.



Joh. Alb. Bengel.



GNOMON NOVI TESTAMENTI
Auslegung des Neuen Testaments



Kapitel 3. Abstammungslinie Schmidlin - Bonhoeffer

Johann Laurentius (Lorenz) Schmidlin, Stadtpfarrer
geboren zu Nussdorf am 1. März 1626,
verstorben zu Stuttgart am 7. September 1692.
Immatrikulation an der Universität Tübingen 10. Januar 1640,
Baccalaureus 10. August 1641, Stipendium 1641,
Magister 6. Februar 1643, Formula concordiae 9. Juni 1648,
Dekan Neuffen, Dekan Sindelfingen 1649
Pfarrer Sindelfingen 1657, Spezialsuperintendent Göppingen 1663,
Spezialsuperintendent und Hospitalprediger Stuttgart 1666 - 1678,
zugleich Konsistoral-Rat und Prälat zu Herrenalb 1670 - 1692,
zugleich Stifts-Prediger zu Stuttgart 1678 - 1694

1. Heirat zu Tübingen am 5. September 1648 mit Barbara Sofie Hafenreffer
| geboren zu Tübingen am 9. Mai 1621,
| verstorben zu Stuttgart am 5. November 1677
| Tochter von David Hafenreffer, Stadtpfarrer Stuttgart, und Elisabeth Egen
2. Heirat zu Stuttgart am 19. November 1678 mit Agnes Zweiffel
| geboren zu Stuttgart am 19. September 1640,
| verstorben zu Stuttgart am 19. Juni 1695

Johann Lorenz Schmidlin
geboren zu Sindelfingen am 5. April 1654,
verstorben zu Nürtingen am 11. Juli 1713
Klosterschule Blaubeuren und Bebenhausen,
Immatrikuliert Tübingen 23. September 1672,
Baccalaureus 3. September 1673, Stipendium 1675, Magister Tübingen 1677,
1681 Stiftsrepetent Tübingen,
1685 Diakon in Urach, 1700 Spezialsuperintendent Neuffen,
1704 Spezialsuperintendent in Nürtingen.

1. (Proclamentiert) 29. Mai 1685 zu Leonberg
(Verlobung wieder gelöst) mit Agnes Binder.
(Vater: Joachim Jakob Binder, Bürgermeister zu Leonberg)
2. Heirat zu Brackenheim am 18. Juli 1686 mit Maria Barbara Scholl
| geboren zu Brackenheim am 14. Mai 1661,
| verstorben zu Nürtingen am 11. Februar 1709
| Tochter von Wolfgang Wilhelm Scholl und Anna Beate Zeller (Fußnote 8)
3. Heirat zu Nürtingen, Esslingen am 29. November 1709
| mit Marie Margarete Spielmann
| geboren zu Datt, getauft am 6. Februar 1652,
| Tochter von Johann Spielmann, cand. jur.

Susanne Christina Schmidlin,
geboren zu Urach am 22. Januar 1694,
verstorben zu Tamm am 9. November 1749.
Heirat zu Häfner-Neuhausen am 10. Mai 1718 mit
Johann Gumbrecht Baumann,
geboren zu Weissenburg am Sand 19. Januar 1685,
verstorben zu Tamm am 1. Januar 1756. (70 Jahre) (Morgens im Bett gefunden)
Student 1705 Altdorf, 1710 - Präzeptor in Neuenbürg,
1718 - Magister und Pfarrer in Neuenhaus, 1727 - Pfarrer in Tamm
Am 2. April 1707 eingeschrieben als Student an der Universität von Jena,
Präzeptor (= Hauslehrer) zu Neuenbürg,
1718 Pfarrer in Häfner Neuhausen (jetzt Neuenhaus) Esslingen, 1727 in Tamm,
1755 sein Amt als "Tammer Ortspfarrer" aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt
Sohn von Johann Christoph Baumann und Margarethe Lachner (Kacherer)
Meister des Schneiderhandwerks, Bürger 10. Oktober 1683, Schulmeister und Organist zu Katzwang

1. Heirat zu Hemmingen am 20. Januar 1711 mit Marie Elizabeth Betz,
| geboren / getauft zu Schöckingen am 27./30. November 1681, verstorben 1717,
| Tochter von Johann Friedrich Betz und Anna Catharina Aluni)

↓



Johann Lorenz Schmidlin
(1626 - 1692)



(*) = RA Schmidlin 1639 fol.o5r+065
AT-OeStA/AVA, Adel RAA 375.14
Geschäftszahl: 2022-0.555.517 10.-8-2022
Veröffentlichungsgenehmigung zu GZ 2022-0.504.063



Scholl



Zeller

Christina Beate Baumann

geboren zu Tamm am 12. Januar 1732, verstorben am 15. September 1801

Heirat zu Tamm am 7. September 1755 mit

Johann Immanuel Horn

geboren zu Simmozheim am 30. März 1725, verstorben zu Tamm am 26 Juni 1767

Immatrikuliert Tübingen 29. Oktober 1743,

Baccalaureus 28. Dezember 1743,

Stipendium 1743,

Magister 27. Oktober 1745

Vicar Tamm 1752, Pfarrer 1755 Tamm

Sohn von Immanuel Horn, Pfarrer, und Susanne Margaretha Dörtenbach

|

Beate Justine Christine Horn

geboren zu Tamm, Ludwigsburg am 1. Februar 1766, verstorben zu Tübingen am 8. Februar 1818

Heirat zu Ludwigsburg am 31. Juli 1792 mit Johann Friedrich Tafel,

geboren zu Waiblingen am 20. Februar 1756, verstorben zu Flacht, Böblingen am 2. Juni 1814

Lateinschule Backnang, Klosterschule Denkendorf und Maulbronn,

Immatrikuliert Tübingen 8. November 1774,

Baccalaureus 16. Dezember 1774, Stipendium 1774, Magister 26. September 1776,

Vivar zu Backnang 1779, Botenheim 1782, Dürrenzimmern, Kirchberg, Bulach, Zavelstein,

4 Jahre Kornwestheim, Weiler, Benningen, Hohenhaslach) 1779-1792,

Pfarrer zu Sulzbach am Kocher August 1792, Flacht Oktober 1803 - 1814

Sohn von Christian Friederich Tafel, Pfarrer, und Johanna Maria Vollmar

|

Dr. jur. Friedrich August Christian Tafel,

geboren zu Sulzbach am Kocher am 27. Mai 1798, verstorben zu Öhringen am 24. September 1856

Beruf: Rechtsanwalt

1. Heirat zu Ingelfingen mit Margarete Karoline Juliana Augusta Breitschwert

Tochter von Johann Friedrich Breitschwerdt und Caroline Luise Charlotte Eberhardine Eleonore Müller

2. Heirat im Hospitalkirche zu Stuttgart mit Marie Luise Duttenhofer

Tochter von Christian Traugott Fridrich Duttenhofer und Christiane Luise Hummel

3. Heirat am 7. Juli 1840 zu Weinsberg - Heilbronn,

| Proklamation: Öhringen am 21. Juni 1840 mit Karoline Frederike Osswald

| geboren zu Cannstatt, Stuttgart am 12. Mai 1807, verstorben zu Stuttgart am 4. August 1889

| Tochter von Gottlieb Jakob Oswald und Justine Dorothea Hauber

|

Julie Eugenie Wilhelmine Tafel,

geboren zu Öhringen am 21. August 1842,

verstorben zu Berlin am 13. Januar 1936

Heirat zu Öhringen am 6. Oktober 1863 mit

Dr. Friedrich Ernst Philipp Tobias (von) Bonhoeffer,

Beruf: Landgerichtspräsident in Ulm (Personaladel)

geboren zu Oberstetten am 16. Juli 1828,

verstorben zu Tübingen am 1. Januar 1907

Sohn von Sophonius Franz Bonhoeffer, Pfarrer,

und Elisabeth Rosina Frederika Haspel

|

Dr. Karl Ludwig Bonhoeffer, Beruf: Prof. Psychiatrie

geboren zu Neresheim, Obstalkreis am 31. März 1868

verstorben zu Berlin am 4. Dezember 1948

Heirat zu Breslau am 5. März 1898 mit

Paula Marie Klara Anna von Hase

geboren zu Königsberg am 20. Dezember 1876,

verstorben zu Berlin am 1. Februar 1951

Tochter von Dr. Karl Alfred von Hase, Professor Theologie,

Hofprediger von Wilhelm II Deutscher Kaiser und König von Preußen,

und Clara Karoline Xaverine Agnes Luise Elise Gräfin von Kalckreuth

|

↓



von Kalckreuth



Graf von Kalckreuth



von Hase

Dr. Karl Ludwig Bonhoeffer, Beruf: Prof. Psychiatrie

Dr. Dietrich Bonhoeffer

Theolog, Lic. habil, Beruf : Pfarrer
geboren zu Breslau am 4. Februar 1906,
verstarb im Konzentrationslager Flossenbürg,
Neustadt an der Waldnaab, Bayern am 9. April 1945



Dietrich Bonhoeffer
Widerstandskämpfer

Dr. Karl-Friedrich Bonhoeffer

Beruf: Prof. Chemiker Direktor des Kaiser Wilhelm-
und Max Plank Institut, Göttingen
geboren zu Breslau am 13. Januar 1899,
verstorben zu Göttingen an 15. Mai 1957
Heirat zu Breslau (Wroclaw) am 22. März 1930 mit
Grete von Dohnányi
geboren zu Budapest 7. März 1903,
verstorben zu Deisenhofen bei München um 1992
Tochter von Ernst von Dohnányi und
Elsa Elisabeth Julie Marie Kunwald

Karl Bonhoeffer Beruf: Arzt

geboren zu Frankfurt am 10. Januar 1931
verstorben zu München am 8. Februar 1958
Heirat zu Göttingen in 1955 mit Brigitte Burchardt
geboren am 14. März 1934
verstorben am 8. September 2016
Tochter von Martin Burchardt und Ruth Küppers

- a. Mathias Bonhoeffer Beruf: Pfarrer - Köln
geboren zu Göttingen am 30. August 1958
- b. Georg Bonhoeffer Beruf: Betriebswirt
geboren zu Köln am 21. Oktober 1959
- c. Constanze Bonhoeffer
geboren zu Köln am 22. November 1964



Bonhoeffer

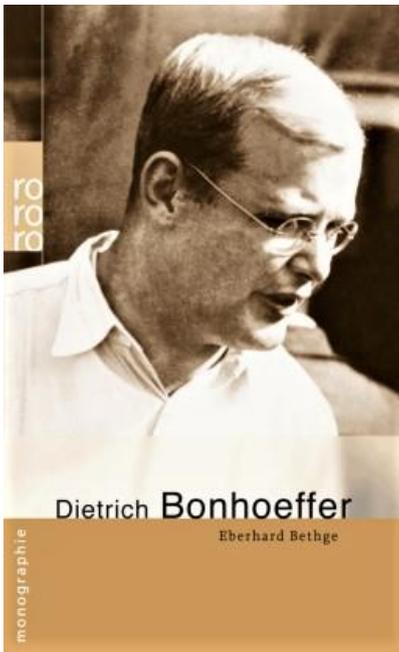




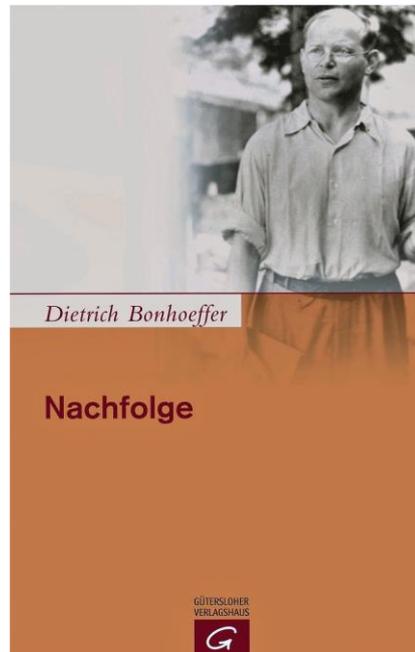
#

Nachname: Van den Boenhoef, Van den Bonenhof - Bonhöffer / Bonhoeffer
 Wappen: in grün ein Silbernen stehender Löwe mit Ackerbohnenzweig im rechten Vorderbein.
 Helmschild der Löwe mit dem Ackerbohnenzweig (aufgehend / stehend).
 Grüne Planen, die mit Silber ausgekleidet sind.

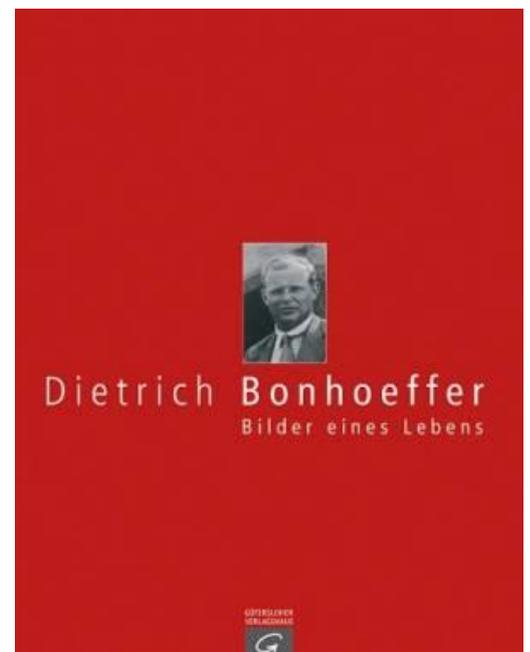
= Statue von Dietrich Bonhoeffer in der Fassade der Westminster Abbey in London.



Fußnote 6a.



Fußnote 6b.



Fußnote 6c.

Dietrich Bonhoeffer, Pfarrer,
Berlin-Charlottenburg 9
Marienburger Allee 43



BONHOEFFER- HAUS

Erinnerungs- und Begegnungsstätte



Bonhoeffer-Haus

Marienburger Allee 43
Berlin-Charlottenburg.

Sanctorum Communio:
Dissertation von Dietrich
Bonhoeffer

Arbeitszimmer mit
Schreibtisch von Dietrich
Bonhoeffer

(foto's FZ)

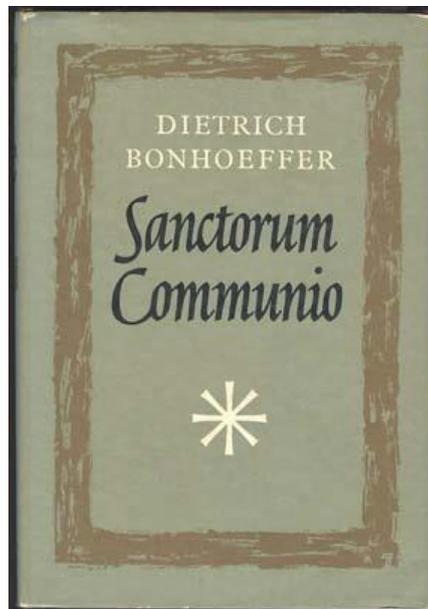


Tabelle 1.
Johannes Brenz / Matthias Hafenreffer
nach Johann Lorenz Schmidlin

Hans Heß,
 Schultheiß / Richter in Weil der Stadt
 (ca. 1440 - † nach 1511)
 |
 Martin Heß genannt Brenz, Schultheiß
 Richter und Bürgermeister in Weil der Stadt
 (1470 - 1531)
 x vor 1499
 Katharina Hennig/ Hennich
 (geb. zwischen 1470 - 1475 - † 1510)
 |
 Johannes Brenz----- x 2e 1550 -----
 Pfarrer Schwäbisch Hall - Reformator
 (1499 - 1570)
 |
 Agate Brenz ----- x 4-5-1586 -----
 (ca. 1554 - 1599)

Chuntz Eisenmenger
 |
 Hans Eisenmenger (ca. 1365 - † ca. 1438)
 Beruf: Gerber in Schwäbisch Hall
 |
 Hermann Eisenmenger (ca. 1400 - † 1478)
 (Der Alte Ysenmenger) Beruf: Gerber in Schwäbisch Hall
 |
 Hermann Eisenmenger (der Junge) (vor 1439 - † 1509/11)
 Beruf: Gerber, Ratsherr in Schwäbisch Hall
 x vor 1480. Margarete Altheim (ca. 1437 - † ca. 1518)

Lutz Eisenmenger Beruf: Gerber
 Beruf: Gerber Ratsherr Schwäbisch Hall
 (vor 1480 - † nach 1547)
 |
 Daniel Eisenmenger
 Gerber
 (ca. 1479 - † nach 1549)
 x 1525
 Katharine Seitzinger
 (ca. 1505 - † 1549.)
 |
 Katharina Eisenmenger
 (1532/3 - 1587)

Johannes Hafenreffer
 (geb. ca. 1470)
 |
 Martin Hafenreffer
 (geb. ca. 1500)
 x 14..
 Christiane Kuch
 (geb. ca. 1510)
 |
 Matthias Hafenreffer
 (ca. 1540 - † nach 1593)
 1584 - Schultheiß in Lorch
 x zu Lorch vor 1561
 Anna Heinrichmann
 (ca. 1540 - nach 1561)
 |
 Matthias Hafenreffer
 (1561 - 1619)
 Dr. und Professor Theologie,
 Kanzler Universität von Tübingen

David Hafenreffer
 (1592 - 1627)
 (Spezial-Superintendent)
 x 1614
 Elisabeth Egen
 (1593 - 1666)
 |
 Barbara Sophia Hafenreffer
 (9-5-1621 - 5-11-1677)
 x 5-9-1648
 Johann Lorenz Schmidlin (Prälat)
 (1-3-1626 - 7-9-1692)



Johannes Brenz
 (1499 - 1570)



Matthias Hafenreffer
 (1561 - 1619)



Johann Lorenz Schmidlin
 (1626 - 1692)



Tabelle 2.
Johann Lorenz Schmidlin
nach Bonhoeffer / Bengel

Johann Lorenz Schmidlin (Dekan)
 5-4-1654 - 11-7-1713
 x 18-7-1686

Maria Barbara Scholl
 14-5-1661 - 11-2-1709

Susanne Christina Schmidlin
 22-1-1694 - 9-11-1749
 x 10-5-1718

Johann Gumbrecht Baumann (Pfarrer)
 19-1-1685 - 1-1-1756

Christine Baumann
 14-1-1732 - 15-9-1801
 x 7-9-1753

Johann Immanuel Horn (Pfarrer)
 3-3-1724 - 11-7-1793

Beate Justine Christine Horn
 1-2-1766 - 8-2-1818
 x 31-7-1792

Johann Friedrich Tafel (Pfarrer)
 20-2-1756 - 2-6-1814

Friedrich August Christiaan Tafel
 27-5-1798 - 24-9-1856 (Rechtsanwalt)
 x 7-7-1840

Karoline Frederike Osswald
 12-5-1807 - 4-8-1889

Julie Tafel
 21-8-1842 - 13-1-1936
 x 6-10-1863

Friedrich E. Ph. T. (von) Bonhoeffer
 16-7-1828 - 1-11-1907 (Personal Adel)
 (Landgerichtspräsident in Ulm)

Dr. Karl Ludwig Bonhoeffer
 31-3-1868 - 4-12-1948
 (Professor Psychiatrie)
 x 5-3-1898

Paula M. K. A. von Hase
 20-12-1876 - 1-2-1951

Dr. Karl-Friedrich Bonhoeffer
 Beruf: Prof. Chemiker
 Direktor des Kaiser Wilhelm- und Max Plank -
 Bonhoeffer Institut, Göttingen
 geboren zu Breslau am 13. Januar 1899
 verstorben zu Göttingen am 15. Mai 1957
 Heirat zu Breslau (Wroclaw) am 22. März 1930 mit
 Grete von Dohnányi
 geboren zu Budapest 7. März 1903,
 verstorben zu Deisenhofen bei München im 1992

Karl Bonhoeffer Beruf: Arzt
 geboren zu Frankfurt am 10. Januar 1931
 verstorben zu München am 8. Februar 2019
 Heirat zu Göttingen am 31 August 1955
 mit Brigitte Burchardt
 geboren am 14. März 1934
 verstorben am 8. September 2016
 Tochter von Martin Burchardt und Ruth Küppers

Mathias Bonhoeffer Beruf: Pfarrer - Köln
 geboren zu Göttingen am 30 August 1958

Johann Lorenz Schmidlin (Prälat)
 1-3-1626 - 7-9-1692
 x 5-9-1648
 Barbara Sophia Hafenreffer
 9-5-1621 - 5-11-1677

Barbara Sofie Schmidlin
 1-6-1660 - 13-6-1733
 x 18-10-1681

Johann Albrecht Bengel (Pfarrer)
 16-12-1650 - 19-4-1693

Dr. Johann Albrecht Bengel (Prälat)
 24-6-1687 - 2-11-1752
 x 5-6-1714

Johanna Regina Seeger
 5-6-1693 - 20-3-1770

Ernst Gottlieb Bengel (Pfarrer)
 12-3-1735 - 1-4-1793
 x 14-4-1766

Marie Frederike Gmelin
 23-6-1739 - 12-11-1798

Dr. Ernst Gottlieb Bengel
 (Professor Theologie Tübingen)
 3-11-1769 - 23-3-1826
 x 23-2-1800

Johanna Elisabeth Hartmann
 3-12-1783 - 7-12-1845

Karl Ernst Albrecht Bengel
 (Oberamtsarzt Maulbronn)
 21-9-1809 - ... 1898 (Kirchhausen bei Heilbronn)
 x 4-10-1842

Luise Auguste Dorothee Hiller
 16-3-1822 - 11-3-1897

Karl Johann Albrecht Bengel (Vicar)
 1-12-1854 - 21-2-1907 (Pfarrer Fellbach)
 x 26-10-1882

Johanna Stein
 geb. 27-2-1856

Albrecht Bengel (Vicar)
 25-12-1887 - 24-2-1936
 x 11-5-1922

Irene Sigel
 7-6-1890 - 5-6-1977

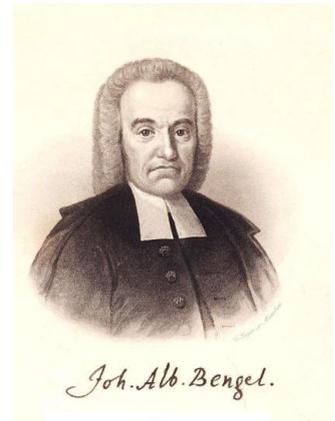
Dr. Dietrich Bonhoeffer
 Theologe, Lic. habil, Beruf: Pfarrer
 geboren zu Breslau am 4. Februar 1906,
 verstarb im Konzentrationslager Flossenbürg,
 Neustadt an der Waldnaab, Bayern am 9. April 1945



Bonhoeffer - von Dohnányi



Johann Lorenz Schmidlin
 (1626 - 1692)



Bengel

Fußnoten.

1. JOHANNES BRENZ UND DIE REFORMATION IN WÜRTTEMBERG

Eine Einführung mit 112 Bilddokumenten

Hans-Martin Maurer und Kuno Ulshöfer

Konrad Theis Verlag Stuttgart und Aalen

ISBN 3-8062-0122-6

2. ALLEYN ZWEY DING: GLAUBEN UND LIEBEN

Johannes Brenz 1499 – 1570 Prediger Reformator Politiker

Ausstellung Schwäbisch Hall 28. Februar 1999 – 24. Mai 1999

ISBN 3-9805483-0-9

3. CONFESSIO VIRTEMBERGICA

Das Württembergische Bekenntnis von 1552

Die Iriginaltexte lateinisch und deutsch. Mit Erläuterungen.

Herausgegeben von Martin Brecht und Hermann Ehmer

Häussler 1999

ISBN 978-3775134132

4. Bibliotheca Palatina. Textband + Bildband.

Katalog zur Ausstellung vom 8. Juli bis 2. November 1986 Heiliggeistkirche Heidelberg.

Ausstellung der Universität Heidelberg in Zusammenarbeit mit der Bibliotheca Apostolica Vaticana

Herausgegeben von Elmar Mittler in Zusammenarbeit mit Walter Berschin, Jürgen Miethke,

Gottfried Seebaß Vera Trost und Wilfried Werner Heidelberg, Edition Braus, 1986 ISBN 3-921524-88-1

5. Johann Albrecht Bengel. Seine Lebensgeschichte. EIN LEBEN FÜR BIBEL UND WÄHRHEIT

Lothar Bertsch © Holzgerlingen : Häussler

ISBN: 9783775138970

6a. Dietrich Bonhoeffer - Monografie

Dargestellt von Eberhard Bethge

© Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH

ISBN 13: 978 3 499 50684 0 / ISBN 10: 3 499 50684 7

b. Dietrich Bonhoeffer - Nachfolge © Gütersloher Verlagshaus GmbH ISBN 978 3 579 071367

c. Dietrich Bonhoeffer - Bilder eines Lebens

Renate Bethge, Christian Gremmels (Hrsg.) © Gütersloher Verlagshaus GmbH 2005 ISBN: 3-579-07113-0

7. Im die Ahnenliste von Dietrich Bonhoeffer ist das Ehepaar "Susanne Christine Schmidlin" (1694 – 1749) und Johann Gumbrecht Baumann (1685 – 1756)". Dieses Paar ist auch unter der Vorfahren von Fred van der Zwan.

8. Das Ehepaar Wolfgang Wilhelm Scholl (1627 – 1688) und Anna Beate Zeller (1632 – 1673) sind

Vorfahren von Dietrich Bonhoeffer und von Carl Friedrich und Richard Freiherrn von Weizsäcker

Dankeswort

Besonderer Dank gilt den Herrn Volker Frank,

Die Brenz, Bengel, und Bonhoeffer Wappen wurden in der Wappensammlung von Herrn Frank gefunden

und mit seiner Erlaubnis in dieser Studie reproduziert

Erklärung / Nachwort

Index / Fußnoten.

Index und Fußnoten sind in dieser Studie nicht enthalten. Eine Fußnotendatei für die Implementierung ist in den unten genannten Quellen enthalten und diese Ressourcen sind nach Namen indiziert.

Herkunft der Fotos: Wikipedia

Literaturliste / Quellen konsultiert:

Literatur:

1. TOTENGEDENKEN UND KONFESSION

Studien zu südwestdeutschen Epitaphien des 16. und 17. Jahrhunderts am Beispiel der Amanduskirche zu Urach KATALOGBAND INAUGURAL – DISSERTATION zur Erlangung des akademischen Grades eines Doktors der Philosophie (Dr. phil.) dem Fachbereich Germanistik und Kunstwissenschaften vorgelegt von Katrin Bender-Santamarta

1. Archiv "Württembergische Kirchengeschichte.
Die Informationen zu den Pfarrern finden Sie im digitalen
Archiv "Württembergische Kirchengeschichte online".
<https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/.....>

Besuchen Sie die Webseite www.wkgo.de und gehen Sie zu „Personen“:
<https://www.wkgo.de/personen/personensuche>.

Wählen Sie dann im angebotenen Menü nur die Suche im Pfarrerbuch, entfernen Sie die Häkchen in den anderen Suchoptionen. Tragen Sie den Familiennamen ein, dann finden Sie die Vornamen der Pfarrer. Klicken Sie auf den Vornamen, dann können Sie im nun folgenden Personen-Eintrag Ihre Suche mit den rot markierten Nummern fortsetzen. (um z.B. den Vater, die Kinder usw. zu finden).

Kapitel Johannes Brenz – Matthias Hafenreffer – David Hafenreffer

- | | |
|--|---|
| a. https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/906 | 906 = Johannes Brenz 1499 – 1570 |
| b. https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/2851 | 2851 = Matthias Hafenreffer 1561 – 1619 |
| c. https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/2845 | 2845 = David Hafenreffer 1592 – 1627 |

Kapitel Pfarrer Bengel

- | | |
|--|---|
| a. https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/467 | 467 = Johann Albrecht Bengel 1650 - 1693 |
| b. https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/468 | 468 = Johann Albrecht Bengel 1687 - 1752 |
| c. https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/465 | 465 = Ernst Bengel 1735 - 1793 |
| d. https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/466 | 466 = Dr. Ernst Gottlieb Bengel 1769 - 1826 |
| e. https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/10183 | 10183 = Karl Johann Albrecht Bengel 1854 - 1907 |
| f. https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/10184 | 10184 = Albrecht Bengel 1887 - 1936 |

Kapitel Pfarrer Bonhoeffer

- | | |
|--|--------------------------------------|
| a. https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/... | ... = Dietrich Bonhoeffer 1906 -1945 |
| b. https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/... | ... = Mathias Bonhoeffer 1958 - |

Kapitel Pfarrer Schmidlin

- | | |
|--|--|
| a. https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/7348 | 7348 = Johann Laurentius Schmidlin 1626 – 1692 |
| b. https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/7349 | 7349 = Johann Lorenz Schmidlin 1654 – 1713 |

Kapitel Pfarrer Horn

- | | |
|--|---|
| a. https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/3724 | 3724 = Johann Immanuel Horn 1724 - 1793 |
|--|---|

Kapitel Pfarrer Tafel

- | | |
|--|--|
| a. https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/8311 | 8311 = Johann Friedrich Tafel 1756 – 1814 |
| b. https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/8305 | 8305 = Christian Friedrich Tafel 1718 – 1781 |

Kapitel Pfarrer Baumann

- | | |
|--|--|
| a. https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/357 | 357 = Johann Gumbrecht Baumann 1685 – 1756 |
|--|--|

Erklärung in Datei zu finden anklicken:

<https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/>

Wenn ich den unteren Link eintippe

<https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/..7>

bekomme ich die Ordnungsnummer 467 = ... Bengel.

Eltern: 467 Wenn ich auf diese Zahl klicke (Nr. ... 7)

bekomme ich Ordnungsnummer ... =

Eltern: ... Wenn ich auf diese Zahl klicke (Nr. ...)

Bekomme ich Ordnungsnummer ... = ... Bengel

Usw.

Die Website unterscheidet zwanzig Nummern

Test.

Suche nach Nummer ...

<https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/...>

dann bekomme ich Nummer ... Dann weitersuchen wie oben beschrieben.

Quellen B:

1. Archiv "Württembergische Kirchengeschichte.
Die Informationen zu den Pfarrern finden Sie im digitalen
Archiv "Württembergische Kirchengeschichte online".
[https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/..](https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/)
2. VORFAHREN VON DIETRICH BONHOEFFER.
Erstellt von Frank Schwinghammer, Schwäbisch Hall - 17. Januar 2016.
3. VORFAHREN VON RICHARD KARL VON WEIZSÄCKER
Erstellt von Frank Schwinghammer, Schwäbisch Hall - 22. April 2020.
4. NACHKOMMEN VON HANS EISENMENGER
Erstellt von Frank Schwinghammer Schwäbisch Hall - 4. Mai 2020.
5. NACHKOMMEN VON NN HAFENREFFER
Erstellt von Frank Schwinghammer Schwäbisch Hall - 12. Mai 2020.
6. a. VORFAHREN VON JOHANNES ZELLER.
Erstellt von Frank Schwinghammer, Schwäbisch Hall - 10. August 2020.
b. Nachkommen von Johannes ZELLER und Beatrix BLOSS
Erstellt von Frank Schwinghammer Schwäbisch Hall - 13. Juli 2021
7. NACHKOMMEN VON LORENZ HESS (Johannes Brenz)
Erstellt von Frank Schwinghammer Schwäbisch Hall - 26. Juni 2021.
8. NACHKOMMEN VON STEPHAN ENDRISS UND ELISABETH HOLZAPFEL (Jacobus Andreae)
Erstellt von Frank Schwinghammer Schwäbisch Hall - 25. Juni 2021.
9. NACHKOMMEN VON CONRAD HOSSMANN (Andreas Osiander)
Erstellt von Frank Schwinghammer Schwäbisch Hall - 26. Juni 2021
10. NACHKOMMEN VON JOST SCHWARZERDT (Philipp Schwarzerdt)
Erstellt von Frank Schwinghammer Schwäbisch Hall - 7. Februar 2022. (Gen. Melanchton)
11. SEELIGLICH IN SEINEM SESSEL EINGESCHLAFEN.
Trauerplatten (Epitaphe) und ihr Reichtum an Heraldik und Genealogie.
Erstellt von Frank Schwinghammer, Schwäbisch Hall / Fred van der Zwan, Lelystad. August 2020.
12. DIE WIDERSTANDSKÄMPFER VOM 20. JULI 1944 AUS WÜRTTEMBERG
Der Vorfahre der württembergischen Widerstandskämpfer: Balthasar III Moser von Filseck
Erstellt von Frank Schwinghammer, Schwäbisch Hall / Fred van der Zwan, Lelystad. 10. Juli 2021.
13. DIE WEIßE ROSE Widerstandskämpfer: Die Weiße Rose
Der Vorfahre von Hans Fritz Scholl und Sophia Magdalena Scholl
Erstellt von Frank Schwinghammer, Schwäbisch Hall und Fred van der Zwan, Lelystad. 25. Oktober 2021.
14. NACHKOMMEN VON GEORG ULRICH HOFACKER
Erstellt von Frank Schwinghammer, Schwäbisch Hall - 11. Dezember 2022.
15. NACHKOMMEN VON MICHAEL GMELIN UND MARGARETHE NÄGELIN
Erstellt von Frank Schwinghammer Schwäbisch Hall 25. Oktober 2021
16. WÜRTTEMBERGISCHE ABSTAMMUNGSLINIEN ZU SCHMIDLIN - BAUMANN
Erstellt von Frank Schwinghammer, Schwäbisch Hall und Fred van der Zwan, Lelystad. 2. Dezember 2020.
(2. Konzeptthese d.d. 31. Dezember 2021 / noch nicht veröffentlicht)
a. NACHKOMMEN VON JOHANN CHRISTOPH BAUMANN
Erstellt von Frank Schwinghammer, Schwäbisch Hall - 31. Juli 2020.
b. VORFAHREN VON ALBRECHT CHRISTOPH BAUMANN.
Erstellt von Frank Schwinghammer, Schwäbisch Hall - 7. August 2020.
17. ESSIG - ESSICH WAPPENBRIEF 20. AUGUST 1530 IN AUGSBURG
Erstellt von Frank Schwinghammer, Schwäbisch Hall und Fred van der Zwan, Lelystad. 19. Mai 2022.
a. NACHKOMMEN VON MATTHÄUS ESSICH
Erstellt von Frank Schwinghammer, Schwäbisch Hall - 9. November 2020.
b. NACHKOMMEN VON CONRAD ESSICH
Erstellt von Frank Schwinghammer, Schwäbisch Hall - 10. November 2020.
c. NACHKOMMEN VON JOHANN GEORG ESSICH
Erstellt von Frank Schwinghammer, Schwäbisch Hall - 13. November 2020.
18. a. NACHKOMMEN VON JOHANN LORENZ SCHMIDLIN
Erstellt von Frank Schwinghammer Schwäbisch Hall 25. Oktober 2021.
b. ABSTAMMUNG SCHMIDLIN
Erstellt von Frank Schwinghammer Schwäbisch Hall / Fred van der Zwan 25. Oktober 2021.
c. SCHMIDLIN Erhoben in den Adelstand mit Diplom d.d. Wien, 22. Januar 1639
Erstellt von Frank Schwinghammer, Schwäbisch Hall und Fred van der Zwan, Lelystad.
7. September 2022.

19. a. **NACHKOMMEN VON BALTHASAR I MOSER**
Erstellt von Frank Schwinghammer, Schwäbisch Hall - 3. Juli 2020.
- b. **NACHKOMMEN VON VALENTIN MOSER VON FILSECK**
Erstellt von Frank Schwinghammer, Schwäbisch Hall - 3. Juli 2020.
- c. **NACHKOMMEN VON JOHANN PHILIPP MOSER VON FILSECK**
Erstellt von Frank Schwinghammer, Schwäbisch Hall - 11. Dezember 2022.
- d. **VORFAHREN VON PHILIPP ULRICH MOSER**
Erstellt von Frank Schwinghammer, Schwäbisch Hall - 17. Dezember 2022.
- e. **NACHKOMMEN VON GABRIEL I MOSER ZU NIEDERNDORF**
Erstellt von Frank Schwinghammer, Schwäbisch Hall - 16. Dezember 2022.
- f. **MOSER**
Erhoben in den rittermäßiger Adelsstand mit Diplom de dato Wien, 2. Februar 1573.
Balthasar (IV) Moser und sein Bruder Valentin wurden von Kaiser Maximilian II. geadelt und erhielt das Recht, sich "Moser von Filseck und Weilerberg" zu nennen.
Erstellt von Frank Schwinghammer Schwäbisch Hall / Fred van der Zwan 23. Dezember 2022.
20. **Wappensammlung von Herr Volker Frank**
21. **Großes Wappen- Bilder- Lexikon der bürgerlichen Geschlechter Deutschlands, Österreich und Schweiz**
Ottfried Neubecker. © 2009 Battenberg Verlag ISBN 9-783-86646-047-8
22. **NACHKOMMEN VON HEINRICH SCHIKHARDT UND GELA HELLING**
Erstellt von Frank Schwinghammer, Schwäbisch Hall. 30. August 2021.
23. **J. SIEBMACHER'S GROSSES WAPPENBUCH Band 23**
1982 BAUER & RASPE, INHABER GERHARD GESSNER NEUSTADT AN DER AISCH
Die Wappen des Adels in Württemberg:
- AUSGESTROBENER WÜRTTEMBERGER ADEL.
- ABGEST. WÜRTTEMBERGER ADEL
24. **SÜDWESTDEUTSCHE BLÄTTER FÜR FAMILIEN- UND WAPPENKUNDE**
25. **Großes Wappen- Bilder- Lexikon der bürgerlichen Geschlechter Deutschlands, Österreich und Schweiz**
Ottfried Neubecker. © 2009 Battenberg Verlag ISBN 9-783-86646-047-8 (Seite 321)
26. **Deutsches Geschlechterbuch Band 170 - 1975**
Schwäbisches Geschlechterbuch Neunter Band 1975 (Osiander)
Verlag von C.A. Starke Limburg an der Lahn
27. **Das Problem der Ahnengemeinschaft namhafter Persönlichkeiten.**
Erstellt von Gerd Wunder.
Genealogisches Jahrbuch. Herausgegeben von der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familien-
geschichte zu Berlin. Band 2.
Neustadt an der Aisch 1962 Verlag Degener & Co. Inhaber Gerhard Geßner Seiten 5 zur 25
28. **Die Fautsburg.** Verfasser und Herausgeber im Eigenverlag: Fritz Barth
Druck: Eisele Druck GmbH Wildbad - 1. Auflage, November 2004
29. <https://merkel-zeller.de/index.php>
Genealogie der Familienstiftungen Paul Wolfgang Merkel und Werner Zeller.
Hier finden Sie die Daten von Personen und Familien der Stammahnen Konrad Zeller und Paul Wolfgang Merkel und deren Vorfahren und Nachkommen (über 150.000 Personen).
Alle Interner-Nutzer können die Daten der nicht mehr lebenden Verwandten einsehen.
Seit 1 Mai 2023 werden hier die Daten angezeigt, die von den beiden Familienstiftungen stammen und auf Basis der bisherigen Genealogie Eberhard Bricks und die der Merkelschen Familienstiftung zusammengeführt werden.
Weitere Informationen finden Sie auf der Website und im Hinweis zur Datenschutzerklärung

30. Österreichisches Staatsarchiv

1.

AT-OeSTA/AVA Adel RAA 283.11

Moser, Balthasar, herzoglich württembergischer Kammerrat,
Valentin, Brüder, Rittermäßiger Adelstand für das Reich und die Erblande,
Wappenbestätigung, Wappenbesserung, Lehenberechtigung 1573.02.02
(Akt)Sammelakt, Grundzi., Konvolut, Dossier, File))

Verleihungsdatum: 2. Februar 1573

2.

AT-OeSTA/AVA Adel RAA 283.20

Moser, Friedrich Karl, landgräfllich Hessen-Kasseler
wirklicher geheimer Rat und oberrheinischer Kreisgesandter, Wilhelm Gottfried,
fürstlich hessen-hanau-lichtenbergischer Oberforstamtsdirektor, Christian Benjamin, Brüder,
Bestätigung des ererbten Wappens, „von“, privilegium demoninandi, Lehenberechtigung.
Adelsbestätigung: Wien 12. März 1763.

3.

AT-OeSTA/AVA Adel RAA 283.21

Moser, Friedrich Karl von, kaiserlicher wirklicher
Reichshofrat, Freiherrnstand, „Wohlgeboren“, 1769.12.10
(Akt (Sammelakt, Grundzi., Konvolut, Dossier, File))

Freiherrnstand: Wien am 10. Oktober 1769.

Alle genannten Quellen und die darin enthaltenen Fußnoten sind bei den Autoren und im Vereinszentrum in Heilbronn digital verfügbar und können dort konsultiert werden.

Autoren:

- Frank Schwinghammer, Alt Vorsitzender Verein für Genealogie in Nordwürttemberg e.V.
- Fred van der Zwan, Sekretär der deutschen genealogischen Forschungsgruppe (WGO),
Zeitschrift: GENS GERMANA



Frank Schwinghammer



Fred van der Zwan



Verein für Genealogie in
Nordwürttemberg e.V.
© 12. Dezember 2023.